

Gemeinsam
Zukunft
sichern

Verka VK
Kirchliche Vorsorge VVaG
Geschäftsbericht
2019

The logo for Verka, featuring the word "Verka" in a bold, dark blue sans-serif font. A small green leaf-like graphic is positioned above the letter 'a'.

Jahresabschluss 2019 und Lagebericht

2 Auf einen Blick | 2
Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen | 4
Organe | 5

Lagebericht

6 Bericht des Vorstandes | 7
Finanz- und Vermögenslage | 11
Personal- und Sozialbericht | 14
Sonstige Angaben | 14
Risikobericht | 15
Prognose- und Chancenbericht | 21

Jahresabschluss

23 Bilanz zum 31. Dezember 2019 | 24
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 | 26

Anhang

27 Erläuterungen | 28
Erläuterungen zur Bilanz | 30
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung | 37
Sonstige Angaben | 38

40 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers | 40
Bericht des Aufsichtsrates | 42

Auf einen Blick

		2019	Veränderung	2018	2017	2016
Versicherte	Personen	21.340	-2.919	24.259	26.266	27.064
> Anwärter	Personen	6.563	-2.360	8.923	11.534	12.872
> Rentner	Personen	14.777	-559	15.336	14.732	14.192
Bilanzsumme	Mio. EUR	1.376,9	-1,5 %	1.397,7	1.410,1	1.445,1
Kapitalanlagen	Mio. EUR	1.334,5	-2,2 %	1.364,6	1.369,7	1.418,9
Deckungsrückstellung	Mio. EUR	1.112,9	-3,5 %	1.153,1	1.198,2	1.228,0
Beitragseinnahmen	Mio. EUR	31,6	-0,9 %	31,9	30,4	30,3
> davon laufende Beiträge	Mio. EUR	28,9	4,3 %	27,7	24,9	22,8
> Einmalbeiträge	Mio. EUR	2,7	-35,7 %	4,2	5,5	7,5
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	36,2	-8,1 %	39,4	40,9	41,9
> davon laufende Erträge	Mio. EUR	34,0	-11,7 %	38,5	39,4	41,0
> a. o. Erträge	Mio. EUR	2,2	66,7 %	0,9	1,5	0,9
Bereinigte Nettoverzinsung	%	2,6	-0,2	2,8	2,8	2,8
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	2,5	-0,3	2,8	2,8	2,8
Versicherungsleistungen	Mio. EUR	33,0	-3,2 %	34,1	33,4	34,5
> davon Rentenleistungen	Mio. EUR	32,6	-2,7 %	33,5	32,5	34,3

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner				Hinterbliebenenrente				
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten ²⁾		
									Witwen	Witwer	Waisen
Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	EUR	Anzahl	Anzahl	Anzahl	EUR	EUR	EUR	
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	2.989	5.934	4.083	10.303	29.317.382	728	222	0	3.642.235	160.239	0
II. Zugang während des Geschäftsjahres											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	24	33	204	472	543.810	34	3	0	252.843	11.689	0
2. sonstiger Zugang ¹⁾	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. gesamter Zugang	25	33	204	472	543.810	34	3	0	252.843	11.689	0
III. Abgang während des Geschäftsjahres											
1. Tod	16	18	331	849	1.411.940	18	0	0	0	0	0
2. Beginn der Altersrente	203	472	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	5	3	0	0	24.000	0	0	0	0	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	359	1.330	12	50	433.347	7	4	0	3.354	2.371	0
7. sonstiger Abgang	6	6	0	0	1.286	0	1	0	181.913	4.958	0
8. gesamter Abgang	589	1.829	343	899	1.870.573	25	5	0	185.267	7.329	0
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.425	4.138	3.944	9.876	27.990.619	737	220	0	3.709.811	164.599	0
davon											
1. beitragsfreie Anwartschaften	1.147	3.119									
2. in Rückdeckung gegeben	0	0									

1) z. B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente.

2) Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.

Organe

Vertreterversammlung

Direktor i. R. Gerald Bitterling, Berlin	Sebastian Kalkowsky , Berlin	Verwaltungsdirektor i. K. Hanjörg Schmidt, Speyer / Rhein
Pfarrer Frieder Brack, Witzenhausen	Rechtsanwalt Gerhard Krause, Hildesheim	Oberkirchenrat Wolf Martin Waldow, Laatzen / Grasdorf
Kirchenamtsrat Thomas Collasius, Hannover	Dieter Mansholt , Emden	Oberlandeskirchenrätin Dr. Anne-Ruth Wellert, Kassel
Geschäftsführer Frank Czezelski, Göttingen	Wilhelm Neef , Hinte	Christiane Werner , Wandlitz
Kirchenverwaltungsdirektor Armin Fuhrmann, Rotenburg	Pastor Norbert Nordholt, Schüttorf	Geschäftsführerin Susanne Wessels, Detmold
Kirchenverwaltungsoberrat Stephan Heinisch, Baunatal	Pastor Ruthardt Prager, Frankfurt / Main	Leitende Rechtsdirektorin i. K. Bettina Wilhelm, Speyer / Rhein
Direktor a. D. Dr. Hans Helmut Horn, Kassel	Konsistorialoberamtsrätin Sylvia Riedel, Berlin	
Petra Husmann-Müller , Hannover	Verwaltungsdirektor i. K. Klaus Sander, Waldsee	
	Andreas Schmeitz , Kassel	

Aufsichtsrat

Dr. Jörg Antoine , Berlin › Vorsitzender Präsident des Konsistoriums, Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Berlin	Karin Kessel , Speyer › Oberkirchenrätin Evangelische Kirche der Pfalz, Speyer	Dr. Michael Schmidt , Hannover › Geschäftsführer DIAKOVERE Service GmbH, Hannover
Dr. Volker Knöppel , Naumburg › Stellv. Vorsitzender Vizepräsident, Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel	Dr. Rolf Krämer , Hemmingen › Juristischer Vizepräsident Landeskirchenamt der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, Hannover	Dr. Heidrun-Ingeborg Schnell , Berlin (bis 25. Juli 2019) › Oberkirchenrätin Evangelische Kirche in Deutschland, Hannover
Christian Ferchland , Altenholz › Mitglied des Vorstandes Evangelische Bank eG, Kiel	Dr. Rainer Obrock , Baunatal › Oberlandeskirchenrat Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel	Mario Wagner , Söhrewald › Kirchenverwaltungsdirektor Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel
Hartmut Fritz , Berlin › Oberkonsistorialrat Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Berlin	Anke Poersch , Berlin › Oberkonsistorialrätin Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Berlin	
Helge Johr , Wennigsen › Vizepräsident Landeskirchenamt der Evangelisch-reformierten Kirche, Leer	Simone Röntgen , Extertal (ab 25. Juli 2019) › Oberkirchenrätin Evangelische Kirche in Deutschland, Hannover	

Vorstand

- Dipl.-Math. Ulrich R Emmert**
› Vorstand Versicherungstechnik, Berlin
- Dipl.-Kfm. Ewald Stephan**
› Vorstand Kapitalanlagen, Berlin

Lagebericht

Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2019

Finanz- und Vermögenslage

Personal- und Sozialbericht

Sonstige Angaben

Risikobericht

Prognose- und Chancenbericht

Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2019

Der Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG (Verka VK) betreibt als deregulierte Pensionskasse Rentenversicherung im Wege der Rückdeckungsversicherung und ist im Raum der evangelischen Kirche tätig. Die Bestände werden jeweils in besonderen Abrechnungsverbänden geführt. Darüber hinaus werden im Rahmen der im Jahr 2015 neu aufgenommenen Sparte „Verwaltung von Versorgungseinrichtungen“ punktuell weitere Geschäfte betrieben.

Besondere Abrechnungsverbände bestehen für die

- › Zusatzversorgungskasse der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers,
- › Evangelische Kirche der Pfalz,
- › Evangelisch-reformierte Kirche,
- › Evangelisch-altreformierte Kirche in Niedersachsen,
- › Evangelisch-reformierte Kirche in Bayern,
- › Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck,
- › Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz,
- › Evangelisch-methodistische Kirche,
- › Evangelische Kirche in Deutschland (EKD).

Allgemeine Entwicklung

Die weltweite konjunkturelle Entwicklung im Jahr 2019 wird in der monatlichen Berichterstattung der Deutschen Bundesbank als insgesamt kraftlos bewertet. In den meisten fortgeschrittenen Volkswirtschaften schwächte sich das Wirtschaftswachstum im abgelaufenen Jahr ab, was aber durch einige Sondereffekte wie eine kräftig gefallene Wirtschaftsleistung in Japan im Herbst und die Sorge um einen ungeordneten Austritt des Vereinigten Königreiches aus der Europäischen Union befördert wurde. Zudem verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum im Euroraum. Dies gilt in besonderer Weise auch für Deutschland, wo die konjunkturelle Schwäche bis hinein in das letzte Quartal anhielt. Für das gesamte Jahr 2019 rechnen die Volkswirte mit einer Zunahme des realen Bruttoinlandsproduktes von allenfalls 0,6 %. Damit unterschritt das Wirtschaftswachstum im vergangenen Jahr deutlich die Ausweitung des Produktionspotenzials. Ausschlaggebend für die anhaltend schwache konjunkturelle Grundtendenz war der Abschwung in der Industrie. Die stärker auf die Binnenwirtschaft ausgerichteten Dienstleistungsbereiche stützten die Konjunktur hingegen. Hierzu trugen die nach wie vor recht guten Einkommens- und Arbeitsmarktperspektiven der Verbraucher maßgeblich bei. Im Gegensatz zur Eurozone und insbesondere Deutschland setzte sich die wirtschaftliche Expansion in den USA mit unverändert moderatem Tempo fort. In der Gruppe der Schwellenländer stellte sich die Situation ebenfalls leicht günstiger dar. In China stabilisierte sich das Wirtschaftswachstum zum Jahresende, nachdem es in den Monaten zuvor kontinuierlich an Fahrt verloren hatte. Auch in den sonstigen Volkswirtschaften zeigt die konjunkturelle Entwicklung Aufwärtstendenzen.

Zusammenfassend muss jedoch festgehalten werden, dass das weltweite Wirtschaftswachstum im gesamten Jahr 2019 das geringste seit der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise gewesen ist. In den letzten Monaten des Jahres vermehrten sich jedoch die Anzeichen einer Besserung, wozu die abnehmende Gefahr einer weiteren Eskalation der Handelskonflikte spürbar beigetragen haben dürfte. Im Gegenzug ist jedoch mit dem Auftreten des neuartigen Corona-Virus zunächst in China und inzwischen auch in zahlreichen anderen Ländern der Welt seit dem Jahresbeginn 2020 ein neues und in seiner Auswirkung noch nicht abschätzbare Risiko hinzugekommen. Nachdem die Finanzmärkte im 4. Quartal 2019 und zu Beginn des neuen Jahres zunächst im Zeichen nachlassender politischer Unsicherheit standen, haben die Aktienmärkte im Hinblick auf die jüngste Entwicklung mit noch nicht absehbaren Folgen bereits mit kräftigen Einbußen reagiert. Auch die Zinsen sind erneut weltweit unter Druck geraten und haben neue Tiefstände erreicht.

Die Lage am Arbeitsmarkt im Euroraum verbesserte sich im abgelaufenen Berichtszeitraum weiter, allerdings nur noch in kleinen Schritten. Die standardisierte Arbeitslosenquote ging bis Dezember auf 7,4 % zurück. Damit lag sie nur noch geringfügig über ihrem letzten zyklischen Tiefpunkt vor der Finanz- und Wirtschaftskrise von 7,3 %. Die Zahl der Erwerbstätigen nahm im Schlussquartal mit 0,3 % sogar noch etwas stärker zu. Auch in Deutschland lag die Arbeitslosenquote mit 4,9 % im Dezember zwar etwas höher als in den beiden Vormonaten (4,8 %), im langjährigen Vergleich bedeutet dies aber, dass sich die Arbeitslosigkeit auf einem sehr niedrigen Niveau befindet, was einer annähernden Vollbeschäftigung gleichkommt. Infolge der nur verhaltenen Reaktion des Beschäftigungswachstums auf die konjunkturelle Verlangsamung stagniert die Produktivität nun jedoch bereits seit Anfang 2018. Viele Unternehmen legen sich nach Umfrage der Europäischen Kommission sogar bereits ein Arbeitskräftepolster zu, um damit der ausgeprägten Knappheit auf den Arbeitsmärkten zu begegnen.

Während die Unternehmens- und Vermögenseinkommen nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes in 2019 um 3,4 % zurückgingen, lagen die Bruttolöhne und -gehälter der Arbeitnehmer zum Jahresende 2019 um 3,5 % über dem Niveau des 4. Quartals 2018, die Nettolöhne und -gehälter sogar um 3,9 %. Im Durchschnitt je Arbeitnehmer fiel der Zuwachs mit brutto um 2,6 % und netto um 2,9 % jedoch etwas geringer aus, da auch die Zahl der Arbeitnehmer gegenüber dem Vorjahresschluss um 1,0 % weiter zunahm. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte erhöhte sich um 2,6 % und damit in ähnlicher Größenordnung wie die privaten Konsumausgaben in jeweiligen Preisen (+2,5 %). Die Sparquote erreichte mit 10,9 % einen neuen langjährigen Höchststand. Nur in den frühen 1990er Jahren lag die Sparquote noch höher. Dies bedeutet, dass die Deutschen – ebenso wie die meisten Europäer und auch die Amerikaner – gerade auch in Zeiten niedriger Zinsen die Vorsorge für ihr Alter sehr ernst nehmen und mehr Mittel zurücklegen, um die mögli-

chen zu erwartenden Einkommenseinbußen aus Renten und bereits bestehenden Kapitalvermögen (inkl. Lebensversicherungen) auszugleichen und damit Altersarmut vorzubeugen. Die Sparsumme in 2019 lag bei weit mehr als 200 Mrd. EUR. Dabei ist das Sparbuch vor Immobilien und Bausparverträgen noch immer die beliebteste Anlageform der Deutschen. Die Lebensversicherungen folgen an vierter Stelle. 29 % der Bundesbürger haben nach einer jüngsten Studie der Gothaer Asset Management AG in 2019 Gelder in diese Anlageform investiert, 2018 lag diese Zahl noch bei 25 %.

Dies stützte entsprechend die Entwicklung der gesamten Lebensversicherungsbranche (inklusive Pensionsfonds und Pensionskassen). Diese konnte nach Angabe des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ihre Beitragseinnahmen deutlich steigern. Sie kletterten um 11,3 % auf 102,5 Mrd. EUR. Insgesamt entfielen 64,3 Mrd. EUR auf das Geschäft gegen laufenden Beitrag (+0,1 %) und 38,2 Mrd. EUR auf Einmalbeiträge (+37,1 %). Auch die Umstellung auf neue Produkte mit modifizierten Garantien wird von den Kunden der Branche immer besser angenommen. Diese Produkte machen inzwischen nach Verbandsangaben 60,3 % am gesamten Neugeschäfts aus (Vj. 57,2 %).

Ebenfalls erfreulich entwickelte sich die betriebliche Altersversorgung. Hier wuchsen die gesamten Bruttobeiträge 2019 um 5,3 % auf 18,9 Mrd. EUR.

Die vorläufigen Ergebnisse zur Geschäftsentwicklung der Pensionskassen im Geschäftsjahr 2019 zeigen für die 19 an den GDV berichtenden Unternehmen eine leicht rückläufige Entwicklung bei den Gesamtbeitragseinnahmen, die sich um 3,2 % auf 2,43 Mrd. EUR verringerten (Vj. 2,51 Mrd. EUR). Für den Bestand an Hauptversicherungen ergab sich zum Ende des Berichtsjahres 2019 eine Anzahl von 3,54 Mio. Versicherten, was einem leichten Rückgang von 0,5 % entspricht (Vj. 3,56 Mio. Versicherte). (Quelle: GDV)

Geschäftsverlauf und Lage

Das Geschäftsjahr 2019 war für den Verein ein weiteres Jahr ohne besondere Vorkommnisse. Durch intensive Bestandsarbeit konnten die Beziehungen zu den Landeskirchen und zur EKD weiter verfestigt werden, was sich auch durch weitere Neuanmeldungen von Pfarrern und Kirchenbeamten zeigte. Allerdings wird dieser Effekt nach wie vor überlagert durch die planmäßige Abwicklung der Versichertenbestände der Zusatzversorgungskasse der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers über einen Zeitraum von zehn Jahren. Die vollständige Wiederanlage der freiwerdenden Mittel erfolgt hier im Gegenzug in ein durch den Verka mitverwaltetes Kapitalanlagemandat. Im Geschäftsjahr 2019 kam es in diesem Zusammenhang zu einer Auflösung von Deckungsrückstellung in Höhe von 22,1 Mio. EUR. Der Bestand des Vereins setzte sich zum Jahresende 2019 aus 6.563 Anwärtern sowie 14.777 Rentnern zusammen.

Im Berichtsjahr wurden wiederum zahlreiche aussichtsreiche Gespräche sowohl mit den einzelnen Mitgliedsunternehmen als auch anderen Landeskirchen im Hinblick auf den Ausbau bzw. die mögliche Aufnahme von Geschäftsbeziehungen zum Verka geführt. Hierbei konnte im Geschäftsbereich der Vorsorgeverwaltung mit zwei Landeskirchen konkrete Übereinkunft erzielt werden, die Geschäftsbeziehungen weiter auszubauen. Dies wird sich im Jahresverlauf 2020 vertraglich manifestieren und zu zusätzlichen Beitragseinnahmen bei den laufenden Beiträgen wie auch bei den Einmalbeiträgen führen. Durch einen Rückgang bei den Einmalbeiträgen musste im Geschäftsjahr 2019 ein leichter Rückgang der Beitragseinnahmen verzeichnet werden. Bei den laufenden Beitrags-einnahmen konnte hingegen wieder ein Beitragszuwachs vermeldet werden. Neben dem Geschäftsbereich der Vorsorgeverwaltung war bei allen 22 Landeskirchen auch Interesse an dem neu strukturierten Geschäftsbereich der Kapitalanlageverwaltung erkennbar. Zwar kam es im Geschäftsjahr 2019 hier noch zu keinem Vertragsabschluss, insbesondere mit einer großen Landeskirche steht der Verein jedoch aktuell kurz vor einem Vertragsabschluss. Im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) wie auch des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) hat der Verein unterschiedliche Lösungsansätze zum Aufbau und der Verwaltung von Kapitalanlageportfolien erarbeitet. Der Verein sieht hier ein großes Geschäftspotenzial, das er in den kommenden Jahren sukzessive ausschöpfen will.

Gleichfalls großes Potenzial sieht der Verein in der Verwaltung von anderen Versorgungseinrichtungen und will diesen Geschäftszweig in den kommenden Jahren weiter ausbauen. Im Geschäftsjahr wurden hierzu Gespräche mit einzelnen Unternehmen sowie Verbänden und Wirtschaftsprüfern geführt.

Zur weiteren Verbesserung des Kundenservices wurden im Berichtsjahr weitere Fortschritte bei der Einführung eines Dokumentenmanagementsystems sowie beim Ausbau eines Online-Portals (elektronisches Zugangsportale für Arbeitgeber und Arbeitnehmer) erzielt. Hier ist das Ziel eine weitgehend papierlose Bearbeitung aller Vorgänge im Verka-Verbund (Versicherungsverträge, Rechnungen sowie sonstige Dokumente und Unterlagen). Dabei sollen sämtliche Geschäftsprozesse sowie die Kommunikation mit den Arbeitgebern und Arbeitnehmern weitestgehend digital abgewickelt werden. Hierzu gehören auch die automatische Briefschreibung und die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Bestandsführungssystems. Hier konnten im Geschäftsjahr gute Fortschritte verzeichnet werden.

Die Arbeiten für die energetische Sanierung unseres Verwaltungsgebäudes, die im Zusammenhang mit der Erfüllung bau- und brandschutzrechtlicher Auflagen geboten waren, wurden plangemäß im Frühsommer 2017 begonnen und sind inzwischen fast vollständig unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten und energieeffizient abgeschlossen. Alle Büroräume konnten vollständig wieder belegt werden. Lediglich die Außenanlagen und Reste des Sockels im Außenbereich müssen noch bis zum Sommer 2020 fertiggestellt werden. Die Baumaßnahme wird

mit dem sogenannten DGNB Gold-Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen auf der Basis einer betriebswirtschaftlich optimierten Bewirtschaftung des Gebäudes versehen.

Wir sehen diese Maßnahme im Kontext unseres Nachhaltigkeitsansatzes, den wir nicht nur im Bereich der Kapitalanlagen verfolgen, als dringend erforderlich an. Unsere Bemühungen um umweltverträgliches, sozial- und generationengerechtes Steuern und Verwalten des gesamten Unternehmens finden damit sichtbar Berücksichtigung. Die Verleihung zahlreicher Auszeichnungen bestätigt uns, dass wir mit diesem Bemühen um Nachhaltigkeit auf dem richtigen Weg sind. In enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Kirchlicher Investoren (AKI) der EKD haben wir unter anderem auch eine Klimastrategie formuliert und verabschiedet, die mit klaren Zielvorgaben Eingang in unsere Kapitalanlageportfolien gefunden hat. Die deutliche Reduzierung von CO₂-Emissionen mit der energetischen Sanierung unseres eigenen Gebäudes und dem Einsatz einer Erdwärmepumpe sowie die Nutzung von Elektrofahrzeugen runden diese Bemühungen ab.

Die Geschäftsentwicklung des Vereins kann vor diesem Hintergrund als erwartungsgemäß beschrieben werden, wobei das niedrige Zinsniveau „naturbedingt“ zu weiter rückläufigen Erträgen aus Kapitalanlagen führte. Belastet wird das Kapitalanlageergebnis erneut durch die gestiegene Verlustübernahme der Tochtergesellschaft Verka PK Kirchliche Pensionskasse AG (Verka PK) im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages in Höhe von 8,9 Mio. EUR (Vj. 5,1 Mio. EUR). Trotz dieser Ergebnisbelastung durch den Verlust bei der Tochter konnte ein erfreulicher Rohüberschuss in Höhe von 61,9 Mio. EUR erzielt werden.

Versichertenbestand

Zum 31. Dezember 2019 waren 6.563 (Vj. 8.923) Anwärter und 14.777 (Vj. 15.336) Rentner und damit insgesamt 21.340 (Vj. 24.259) Personen versichert.

Ertragslage

Beiträge

Im Geschäftsjahr waren Beitragseinnahmen in Höhe von 31,6 Mio. EUR (Vj. 31,9 Mio. EUR) zu verzeichnen.

Die Beitragseinnahmen sind leicht gesunken durch geringere Einmalbeiträge. Im Verhältnis zum Vorjahr konnten dem gegenüber die laufenden Beiträge gesteigert werden und entwickelten sich wie erwartet.

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen sind im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 8,2 % auf 36,2 Mio. EUR (Vj. 39,4 Mio. EUR) gesunken. Die laufenden Erträge haben sich um 11,6 % auf 34,0 Mio. EUR (Vj. 38,5 Mio. EUR) reduziert. Der Rück-

gang resultiert in erster Linie aus dem erneuten Rückgang der Zinserträge auf 14,0 Mio. EUR (Vj. 19,1 Mio. EUR) infolge der Zinsentwicklung sowie des fortgesetzten Abschmelzens des Bestandes verzinslicher Anlagen im Direktbestand (Inhaberschuldverschreibungen, sonstige Ausleihungen und Grundschuldleihen) zugunsten von alternativen Investments und Investmentanteilen. Die laufenden Ertragsausschüttungen aus Wertpapier-Sondervermögen konnten mit 14,8 Mio. EUR annähernd auf dem Niveau des Vorjahres (14,9 Mio. EUR) gehalten werden. Die Erträge aus Immobilien-Sondervermögen sind dagegen in Anbetracht diverser Neuinvestitionen in den letzten Jahren vor dem Hintergrund der anhaltend günstigen Situation an den Immobilienmärkten auf 3,1 Mio. EUR (Vj. 2,4 Mio. EUR) angestiegen. Die in den vergangenen Jahren dotierten Fonds für Wohn-, Einzelhandels-, Hotel- und Gewerbeimmobilien entwickeln sich weiter sehr erfreulich. Die Erträge aus alternativen Investments in Form von Beteiligungen und Genussrechten lagen mit 2,0 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres. Da sich ein Teil dieser Investments noch in der Investitionsphase befindet, diese planmäßig in den nächsten Jahren weitere Mittel abrufen werden und weitere Zeichnungen für die Zukunft geplant sind, werden die Erträge in diesem Bereich in den kommenden Jahren voraussichtlich sukzessive ansteigen.

Die im Berichtsjahr angefallenen Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 2,2 Mio. EUR (Vj. 0,9 Mio. EUR) resultieren aus dem Abgang von Beteiligungen, Investmentanteilen und Inhaberschuldverschreibungen. Im Berichtsjahr wurden darüber hinaus keine die Zukunft belastenden Reserverealisationen zum Zwecke der Ergebnissteuerung vorgenommen. Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB waren wie im Vorjahr keine vorzunehmen.

Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen sind im Berichtsjahr in Höhe von 0,3 Mio. EUR auf Inhaberschuldverschreibungen angefallen (Vj. weniger als 0,1 Mio. EUR). Abschreibungen sind in Höhe von 0,3 Mio. EUR (Vj. 0,8 Mio. EUR) erfolgt. Diese betreffen neben der Regelabschreibung auf die selbstgenutzte Büroimmobilie eine Wertberichtigung auf im Geschäftsjahr erworbene Anteile an einem Alternative-Investment-Fonds in Höhe des Agiobetrags zum Zeitpunkt des Beitritts.

Aufgrund des mit der Tochtergesellschaft Verka PK bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages entstand bei dem Verka VK in Anbetracht des bei der Tochter im Berichtsjahr entstandenen Jahresverlustes vor dem Hintergrund der Notwendigkeit zur Bildung von Zinszusatzreserven ein entsprechender zusätzlicher Aufwand in Höhe von 8,9 Mio. EUR (Vj. 5,1 Mio. EUR).

Trotz des weiterhin schwierigen Marktumfeldes mit volatilen Verläufen bei weiter gesunkenen Marktzinsen und des weitgehenden Verzichts auf Reserverealisationen konnte im Berichtsjahr eine Nettoverzinsung bereinigt um die Verlustübernahme der Tochter in Höhe von 2,6 % und damit annähernd auf dem Niveau des Vorjahres (2,8 %) sowie der Vorjahresprognose erzielt werden, während die Nettoverzinsung unter Berücksichtigung der Verlustübernahme auf 1,9 % zurückging (Vj. 2,4 %).

Die laufende Durchschnittsverzinsung nach der Formel des GDV betrug 2,5 % (Vj. 2,8 %).

Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen ohne Regulierungsaufwendungen entwickelten sich entsprechend unseren Erwartungen und betrugen im Geschäftsjahr insgesamt 33,0 Mio. EUR.

	2019 Mio. EUR	2018 Mio. EUR
Laufende Renten		
Altersrenten	28,8	29,8
Berufs- /Erwerbsunfähigkeitsrenten	0,0	0,0
Witwen- /Witwer- /Waisenrenten	3,8	3,7
	32,6	33,5
Kapitalleistungen		
Kapitalabfindungen und andere Kapitalleistungen	0,0	0,0
Rückkäufe	0,4	0,6
	0,4	0,6
Versicherungsleistungen	33,0	34,1

Verwaltungskosten

Die Personal- und Sachaufwendungen belaufen sich auf 3,7 Mio. EUR (Vj. 3,7 Mio. EUR). Es haben sich die Erwartungen hinsichtlich der leichten Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen nicht bestätigt.

Die Verwaltungskostenquote (Verwaltungsaufwendungen im Verhältnis zu gebuchten Beiträgen) beträgt 2,4 % (Vj. 2,5 %).

Jahresergebnis

Im Berichtsjahr wurde ein Rohüberschuss in Höhe von insgesamt 61,9 Mio. EUR (Vj. 71,8 Mio. EUR) erzielt. Davon wurden 60,9 Mio. EUR (Vj. 70,9 Mio. EUR) in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung eingestellt, 0,3 Mio. EUR (Vj. 0,1 Mio. EUR) im Wege der Direktgutschrift an die Versicherungsnehmer ausgezahlt und 0,7 Mio. EUR (Vj. 0,8 Mio. EUR) der Verlustrücklage zugeführt. Der Rohüberschuss entwickelte sich besser als erwartet.

Finanz- und Vermögenslage

Kapitalanlagen

„Wer auf halbem Wege umkehrt, irrt nur um die Hälfte.“ Dieses Sprichwort und Zitat des deutschen Dichters und Philologen Karl Simrock (* 28. August 1802 in Bonn; † 18. Juli 1876 ebenda) beschreibt sehr treffend die Vorgehensweise der Notenbanken im abgelaufenen Jahr. So hat die US-Notenbank Fed seit Ende 2015 nach Jahren der expansiven Geldpolitik neunmal die Leitzinsen erhöht, ehe man Anfang 2019 schließlich feststellen musste, dass die Erwartungen an Wirtschaftswachstum und Inflation bis auf weiteres verfehlt werden würden, so dass dem seit 2018 amtierenden Fed-Chef Jerome Powell nichts anderes übrig blieb, als den Zinszyklus – trotz Gegenwind von US-Präsident Trump – zu beenden und die Zinsen in der Folge erneut mehrfach zu senken. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat parallel dazu unter der Leitung des scheidenden EZB-Präsidenten Mario Draghi im September 2019 erstmals seit dreieinhalb Jahren den Einlagensatz auf nunmehr -0,5 % p.a. gesenkt und die Wiederaufnahme des Anleihenkaufprogramms beschlossen. Die Draghi nachfolgende ehemalige IWF-Direktorin und erste Juristin in diesem Amt Christine Lagarde dürfte aller Voraussicht nach an der geldpolitischen Ausrichtung in der Eurozone bis auf weiteres kaum etwas ändern.

So irrten am Ende insbesondere diejenigen Marktteilnehmer, die auf steigende Zinsen, massive Konjunkturrückgänge bis hin zur Rezession und in deren Folge eine Fortsetzung der noch im Vorjahr schwächelnden Aktienmarktentwicklung gesetzt hatten. Die noch Ende 2018 wie ein Damoklesschwert über den Märkten hängenden Risiken in Bezug auf Handelskrieg, Brexit und Italien haben sich bei weitem nicht in dem Maße materialisiert wie befürchtet. So wurde im Dezember 2019 gar eine unerwartete Einigung zwischen den USA und China im US-Handelskonflikt erreicht. Unklar ist allerdings noch, inwieweit diese Einigung, die durch US-Präsident Trump als großer Verhandlungserfolg verkauft wurde, am Ende auch in Peking zu entsprechenden Maßnahmen führen wird – zu viel scheint an diesem Abkommen noch unsicher und im Detail unabgestimmt, obgleich US-Präsident Trump noch kurz vor Jahresende die Unterzeichnung des partiellen Handelsabkommens für den 15. Januar 2020 per Twitter ankündigte. Ähnlich verhielt es sich mit dem Brexit. Zwar schien nach dem erdrutschartigen Wahlsieg der Tories um Premier Boris Johnson im Dezember 2019 der Weg für den Brexit und ein Freihandelsabkommen mit der EU frei. Leidtragender könnte aber einmal mehr der Finanzdienstleistungssektor sein, dem gerade in Deutschland die Fürsprecher fehlen dürften. Italien, gegen das im Jahr 2018 ein EU-Defizitverfahren eingeleitet wurde, ist indes fast vollständig aus den Headlines verschwunden – zu Unrecht, wie die weiter dahindümpelnde Konjunktur, der weiter hohe Verschuldungsgrad und zuletzt auch diverse staatliche Rettungsaktionen im Banken- und Industriesektor sowie um die nationale Fluggesellschaft Alitalia zeigten. Zwar schien eine Rezession in der Eurozone am Ende der Dekade nicht in Sicht, dennoch sollte man das Bild von der „20/20 Vision“ besser nicht allzu rosig malen.

Ergebnis der Unsicherheit an den Märkten mit einer Mixtur aus Konjunkturängsten, ausbleibender Inflation und geo- sowie geldpolitischen Vabanquespielen war nicht zuletzt die volatile Zinsentwicklung. Ausgehend von immerhin noch (positiven!) 0,24 % p.a. kannte die zehnjährige Bundesanleihenrendite bis Mitte August nur eine Richtung – abwärts, und zwar nochmals deutlich schneller als in den Vorjahren. Im August wurde mit -0,73 % p.a. – also fast 100 Basispunkte tiefer als zu Jahresbeginn – ein neuer Tiefststand erreicht. Zwischenzeitlich rentierten sämtliche Bundesanleihen einschließlich derer mit langen Laufzeiten im negativen Bereich. Die Ankündigungen von Fed und EZB zu anstehenden geldpolitischen Entscheidungen ließen ein weiteres Abrutschen ins Bodenlose befürchten. Erstaunlicherweise und völlig unerwartet setzte ab September dann aber ein sukzessiver Anstieg der Bundrenditen um über 50 Basispunkte bis auf -0,19 % p.a. zum Jahresende ein. Die Märkte waren schlichtweg enttäuscht vom Umfang der im September verkündeten Reaktivierung des Anleihenkaufprogramms durch die EZB, das ein monatliches Netto-Kaufvolumen von 20 Mrd. EUR vorsah. Die gleichzeitig tendenziell eher abnehmende Risikoaversion verhinderte zusätzlich ein erneutes Abrutschen der Bundrenditen.

Eine in diesem Maße vergleichbare Marktreaktion war dagegen in den USA nicht zu beobachten, so dass sich der Zinsspread zwischen Bunds und US-Treasuries merklich einengte, was wiederum eine Abnahme der Währungsabsicherungskosten des US-Dollar gegen Euro zur Folge hatte. Der US-Dollar ist im Verhältnis zum Euro überdies im Jahresverlauf trotz aller Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Handelsstreit geringfügig fester geworden. Der Wechselkurs belief sich zum Jahresende auf 1,12 USD/EUR (31.12.2018: 1,15 USD/EUR), was eine Absicherung zum Dekadenwechsel umso günstiger erscheinen ließ.

Ähnlich unerwartet positiv zeigte sich unterm Strich die Aktienmarktentwicklung. Besonders erstaunlich erschien dies vor dem Hintergrund ständig wiederkehrender Rezessionsängste, politischer Unsicherheiten und unaufhörlich steigender Rentenmärkte. Einige Marktteilnehmer sprachen schon von einem Comeback des „Goldilocks-Szenarios“. Einzig das gedrosselte Wirtschaftswachstum wollte nicht so recht dazu passen. So war der DAX Mitte Dezember mit 13.408 Punkten nur noch ca. 150 Punkte von seinem Anfang 2018 erreichten Allzeithoch entfernt. Eine derart positive Entwicklung war in Bezug auf alle bedeutsamen Standardindizes weltweit – einschließlich der Emerging Markets – zu beobachten (Preisindizes, Darstellung der Kursentwicklung in Lokalwährung, MSCI Emerging Markets in USD):

Dow Jones Industrial Average:	+21,5 %
EURO STOXX 50:	+24,8 %
FTSE 100:	+11,0 %
CAC 40:	+26,3 %
DAX:	+25,5 %
NIKKEI:	+20,9 %
MSCI Emerging Markets:	+15,4 %

So endete ein unterm Strich – trotz aller Krisen an den Finanzmärkten einschließlich des zwischenzeitlich drohenden Auseinanderbrechens der europäischen Währungsunion – sehr erfolgreiches Jahrzehnt für die Kapitalmärkte. Der DAX hat in der abgelaufenen Dekade eine Performance von +122,4 % erzielt, was einem Jahresäquivalent von +8,3 % entspricht. Beim Euro Stoxx 50 waren es immerhin noch jährlich durchschnittlich +6,4 %. Der Dow Jones weist gar eine mittlere Jahresperformance von +13,4 % (in USD) innerhalb der letzten zehn Jahre auf. Gleichzeitig ging die zehnjährige Bundesanleihenrendite seit Ende 2009 unterm Strich um mehr als 350 Basispunkte zurück, was im Umkehrschluss zu einem entsprechenden Anstieg der Anleihenkurse führte. Unterdessen gelang es den Notenbanken weder diesseits noch jenseits des Atlantiks, die Inflation nachhaltig auf einem Niveau von 2 % zu stabilisieren. Auch in politischer Hinsicht war das Jahrzehnt insgesamt eher von Unsicherheit, Stagnation und Separation geprägt. Es ist bezeichnend, dass Twitter und Facebook – vor zehn Jahren noch wenig verbreitet und als „Nerd-Spielzeug“ abgetan – inzwischen Bestandteil des politischen Instrumentariums sind. Dass die Kapitalmärkte trotz allem insgesamt so positiv verlaufen sind – die negativen Effekte des Ultraniedrigzinsniveaus auf Banken und insbesondere Versicherer und Versorgungseinrichtungen sollen hier dennoch nicht unerwähnt bleiben – lässt zumindest für die beginnende Dekade hoffen und von einer positiven „20/20 Vision“ träumen – die sprichwörtliche Umkehr in Anlehnung an Simrock wird in Bezug auf das große Gesamtbild trotz mancher Irrwege jedenfalls bis auf weiteres eher nicht erwartet.

Vor diesem Hintergrund hat der Verka VK im Berichtsjahr seine Maßnahmen zur Portfoliooptimierung unter Risiko- und Renditegesichtspunkten fortgesetzt und die Diversifikation, insbesondere durch Investitionen in nachhaltige alternative Anlagen abseits der klassischen und konventionellen Renten- und Aktienanlage unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit weiter umsichtig erhöht. Bei der Auswahl sämtlicher Neuinvestitionen wurde und wird strikt auf die Einhaltung der Nachhaltigkeitskriterien des Verka VK geachtet. Diese sind explizit in den Anlagegrundsätzen verankert und impliziter Bestandteil der Kapitalanlagestrategie. Der Verka VK sieht die Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen als gleichberechtigten Anlagegrundsatz neben der Sicherheit bzw. Qualität, Rentabilität und Liquidität der Investments unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung innerhalb des Anlagenportfolios. Die Aufnahme in die „PRI ESG Leaders' Group“ als einem von zwei Asset-Ownern in Deutschland zeigt, dass sich der Verka VK auf dem richtigen Weg befindet und stellt zugleich Anreiz für die Zukunft dar, sich auch unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten fortlaufend weiterzuentwickeln.

Der Verka VK hat sich im Jahr 2019 zur Erweiterung des Erneuerbare-Energien-Anlagenportfolios mit einem Zeichnungsvolumen von 10,0 Mio. EUR an einem Hydropower-Fonds beteiligt, der schwerpunktmäßig in Wasserkraftwerke in Norwegen und Portugal investiert. Das zugesagte Kapital wurde im Berichtsjahr bereits vollständig abgerufen.

Des Weiteren wurde eine Zeichnungszusage für einen Infrastruktur-Private-Debt-Fonds im Volumen von 5,0 Mio. EUR abgegeben. Dieser investiert schwerpunktmäßig in besicherte Senior-Darlehen an Netzprovider zum Ausbau der digitalen Infrastruktur in Form der Glasfaser- und 5G-Netze in Deutschland. Die Kapitalzusage war zum Bilanzstichtag durch entsprechende Kapitalabrufe zu 1,1 Mio. EUR erfüllt.

Zur Ergänzung seines Private-Debt-Portfolios hat der Verka VK ferner im Berichtsjahr eine weitere Zeichnungszusage für einen breit diversifizierten Direct-Lending-Fonds im Volumen von 5,0 Mio. EUR abgegeben. Dieser investiert überwiegend in besicherte Senior-Darlehen an europäische Mittelstandsunternehmen. Zum Bilanzstichtag war die Zeichnungszusage durch Kapitalabrufe im Volumen von 3,3 Mio. EUR erfüllt.

Im Bereich der Immobilieninvestments wurden zwei neue Fonds mit Value-Add-Ansatz im Volumen von 10,0 Mio. EUR bzw. 10,0 Mio. USD gezeichnet. Hierbei handelt es sich zum einen um einen deutschen Wohnimmobilienfonds, zum anderen um ein Immobilieninvestment im asiatisch-pazifischen Raum. Die Kapitalzusagen waren zum Bilanzstichtag durch entsprechende Kapitalabrufe zu 5,0 Mio. EUR bzw. 0,3 Mio. USD abgerufen.

Der Verka VK hat ferner im Jahr 2019 sein Infrastrukturportfolio mittels einer indirekten Investition in einen europäischen Infrastrukturfonds im Wege der Forderungsverbriefung erweitert. Die Zeichnungszusage für entsprechende Namensschuldverschreibungen beläuft sich auf 2,8 Mio. EUR. Diese war zum Bilanzstichtag durch Abrufe im Volumen von 0,8 Mio. EUR erfüllt.

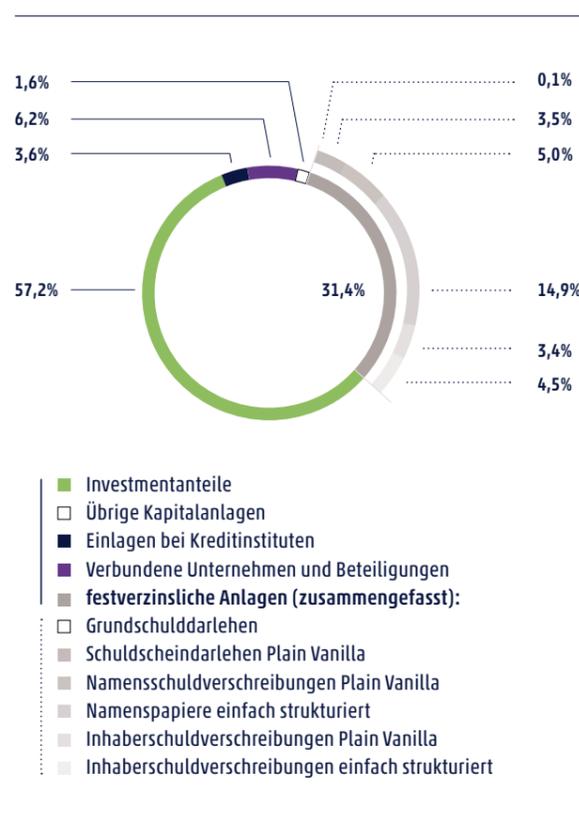
In Anbetracht der ungünstigen Marktaussichten in Bezug auf die Zinsentwicklung hat der Verka VK sein Engagement in europäischen Staatsanleihen durch Rückgabe von Investmentanteilen im Volumen von 50,0 Mio. EUR reduziert. Im Gegenzug hat der Verka VK in Anbetracht der bis auf weiteres unverändert positiven Marktpotenziale nach umfassendem Auswahlverfahren einen neuen Spezialfonds für Emerging-Markets-Aktien im Volumen von 50,0 Mio. EUR aufgelegt. Dieser berücksichtigt die strengen Nachhaltigkeitsanforderungen des Verka VK. Neben einer Dividendenoptimierung sieht das Fondskonzept eine statische Wertsicherung bei 75 % des Kurswertes am letzten Bilanzstichtag vor.

Weitere Zugänge waren infolge diverser Capital Calls der bereits in den Vorjahren gezeichneten alternativen Investmentfonds und Immobilien-Sondervermögen zu verzeichnen. Dem gegenüber standen Abgänge aus planmäßigen Fälligkeiten und Kündigungen verzinslicher Anlagen sowie Kapitalrückzahlungen im Bereich der Beteiligungen und Grundschuldforderungen.

Der Saldo aus Zu- und Abgängen aus dem Kapitalanlagenportfolio des Verka VK war im Berichtsjahr in Anbetracht des negativen Saldos aus Beitragseinnahmen und Leistungszahlungen, der planmäßigen Teilauflösung eines Rückde-

ckungsvertrages zugunsten der Geschäftssparte „Verwaltung von Versorgungseinrichtungen“ sowie der liquiditätswirksamen Verlustübernahme für die hundertprozentige Tochtergesellschaft Verka PK im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags mit -29,9 Mio. EUR negativ (Vj. -4,2 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung von Zu- und Abschreibungen belief sich die Veränderung des Kapitalanlagenvolumens insgesamt auf -30,1 Mio. EUR (Vj. -5,0 Mio. EUR), was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % (Vj. -0,4 %) auf 1.334,5 Mio. EUR (Vj. 1.364,6 Mio. EUR) entsprach.

Die Kapitalanlagen waren per 31. Dezember 2019 wie folgt in die unterschiedlichen Assetklassen allokiert:



Der Anteil der **Investmentanteile** ist auf 57,2 % (Vj. 53,6 %) angestiegen. Ursächlich hierfür waren in erster Linie die Beteiligung an neuen Immobilien-Spezial-Sondervermögen und Alternativen-Investment-Fonds sowie diverse Kapitalabrufe zur Erfüllung offener Kapitalzusagen. Die aus den Sondervermögen mit Aktien-Exposure resultierende ökonomische Aktienquote ist mit 9,3 % (Vj. 4,2 %) nach Zeitwerten bzw. 9,4 % (Vj. 4,5 %) nach Buchwerten in Anbetracht der Auflegung eines neuen reinen Aktienfonds sowie der positiven Marktentwicklung deutlich angestiegen und hat somit die strategische Zielquote von 10 % bereits annähernd erreicht. Das sich aus

den Wertpapierfonds mit Aktien-Exposure ergebende Aktienkursverlustrisiko ist langfristig durch verschiedene Wertsicherungskonzepte weitgehend abgesichert. Die Wertsicherung erfolgt durch ein langfristiges Optionssicherungskonzept bzw. durch die explizite Vorgabe von Wertuntergrenzen mit dem Verkauf von Future-Kontrakten und daraus resultierende Risikopuffer.

Schwerpunkt der Kapitalanlage sind weiterhin – wenngleich mit weiter abnehmender Tendenz – mit 31,5 % (Vj. 34,5 %) **festverzinsliche Anlagen** im Direktbestand (ohne Einlagen bei Kreditinstituten).

Der Bestand der **Inhaberschuldverschreibungen** ist mit 7,9 % im Vergleich zum Vorjahr (6,4 %) durch entsprechende Neuanlagen in Plain-Vanilla- und einfach strukturierte Unternehmensanleihen angestiegen. Dies gilt sowohl für den Anteil der Plain-Vanilla-Bonds in Höhe von 3,4 % (Vj. 2,4 %) als auch den Anteil der einfach strukturierten Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 4,5 % (Vj. 4,0 %). Planmäßigen Fälligkeiten im Volumen von 7,8 Mio. EUR standen Neuanlagen im Volumen von 24,0 Mio. EUR sowie Zero-Zuschreibungen im Volumen von 0,3 Mio. EUR gegenüber.

Der Anteil der **Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen** (ohne Nachränge) ist weiter auf 24,0 % (Vj. 27,8 %) gesunken. Der Anteil der einfach strukturierten sowie ABS-/CLN-Namensstiel ging aufgrund von planmäßigen Fälligkeiten und Emittentenkündigungen auf 14,9 % (Vj. 16,4 %), der Anteil der Plain-Vanilla-Namensschuldverschreibungen und -Schuldscheindarlehen in Anbetracht der überschaubaren Reinvestitionen in diesem Bereich auf 8,5 % (Vj. 11,5 %) zurück. Das Neu- und Wiederanlagevolumen war mit Blick auf das weiter gesunkene Zinsniveau sowie die nur eingeschränkt zur Verfügung stehende freie Liquidität mit insgesamt 30,8 Mio. EUR (Vj. 17,0 Mio. EUR) im Verhältnis zum noch immer vergleichsweise hohen Anteil der sonstigen Ausleihungen am Gesamtvermögen in Anbetracht des niedrigen Zinsniveaus weiterhin gering. Verzinsliche Kapitalanlagen in der Direktanlage bestehen überwiegend bei inländischen und europäischen Kreditinstituten, wodurch das Emittentenrisiko begrenzt ist.

Dennoch wurde das **Financial Exposure** bezogen auf den Gesamtanlagebestand zur weiteren Risikodiversifizierung im Berichtsjahr weiter auf 33,9 % (Vj. 39,2 %) zugunsten anderer Anlagen bzw. Emittenten im Wege der Portfoliodiversifikation reduziert.

Der Anteil der **Grundsulddarlehen** verminderte sich abermals auf 0,1 % (Vj. 0,2 %) der gesamten Kapitalanlagen. Da das aktive Darlehensgeschäft aus geschäftspolitischen Gründen im Jahr 2010 eingestellt wurde, wird der Bestand nur noch planmäßig abgewickelt.

Der Anteil der **Einlagen bei Kreditinstituten** ging auf 3,6 % (Vj. 5,2 %) zurück. Hier enthalten waren Mittel, die infolge der planmäßigen Teilauflösung eines Versicherungsvertrags

zum 31. Dezember 2019 im Januar 2020 an eine Landeskirche ausbezahlt und im Anschluss der Kapitalanlagenverwaltung durch den Verka VK im Wege der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen zugeführt wurden. Ein Teil der Mittel war ferner kurzfristig reserviert für geplante Neuinvestments sowie Kapitalabrufe Anfang 2020.

Mit 6,2 % hat sich der Anteil der **verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** im Vergleich zum Vorjahr (6,1 %) weiter leicht erhöht. Ursächlich hierfür waren Kapitalabrufe diverser Beteiligungen im Bereich der alternativen Investments. Dem gegenüber standen Kapitalrückzahlungen in geringerem Umfang.

Der Anteil der **übrigen Kapitalanlagen** (inkl. festverzinslicher Anlagen mit Nachrang) ist auf 1,6 % (Vj. 0,6 %) angestiegen. Ursächlich hierfür war neben Zugängen beim Grundstück im Volumen von 4,8 Mio. EUR infolge der laufenden Sanierungsmaßnahme der selbstgenutzten Geschäftsimmoblie der Erwerb einer nachrangigen Namensschuldverschreibung der Tochtergesellschaft Verka PK im Volumen von 8,0 Mio. EUR als Eigenmittelmaßnahme.

Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus der gemäß § 193 VAG zu bildenden Verlustrücklage in Höhe von 23,1 Mio. EUR.

Deckungsrückstellung und Risikoverlauf

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 wurde eine Deckungsrückstellung in Höhe von 1.112,9 Mio. EUR gebildet. Im Zusammenhang mit der planmäßigen Abwicklung der Versicherungsbestände der Zusatzversorgungskasse der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers wurden im Berichtsjahr Deckungsrückstellungen in Höhe von 22,1 Mio. EUR aufgelöst.

Die der Berechnung der Deckungsrückstellung zugrunde liegenden aktuariellen Annahmen werden jährlich im Rahmen eines versicherungsmathematischen Gutachtens überprüft und – soweit notwendig – angepasst, um angemessene Sicherheiten in den Rechnungsgrundlagen zu gewährleisten.

Um die eingegangenen Zinsverpflichtungen auch in einem Kapitalmarktumfeld mit niedrigem Zinsniveau erfüllen zu können, ist die Deckungsrückstellung gemäß Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) für einen Zeitraum von 15 Jahren mit dem Referenzzins zu ermitteln, sofern dieser unterhalb des garantierten Rechnungszinses liegt. Der Referenzzins wird dabei gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV aus dem zehnjährigen Mittel von Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätzen mit einer Laufzeit von zehn Jahren abgeleitet. Er lag zum 31. Dezember 2019 bei 1,92 %. Der höchste verwendete Rechnungszins beträgt 2,25 %. Dementsprechend wurde zum 31. Dezember 2019 eine Zinszusatzreserve in Höhe von 42 TEUR gebildet.

Liquidität

Der Anteil der Einlagen bei Kreditinstituten betrug 3,6 % der gesamten Kapitalanlagen zum Bilanzstichtag. Der entsprechende Betrag in Höhe von 48,1 Mio. EUR, von dem 28,0 Mio. EUR reserviert waren für die Auszahlung aufgrund einer planmäßigen Teilauflösung eines Versicherungsvertrags zum 31. Dezember 2019 im Januar 2020, war in kurzfristige Festgelder bei einem deutschen Kreditinstitut angelegt. Weitere 17,1 Mio. EUR lagen zum Bilanzstichtag in Form von laufenden Guthaben bei verschiedenen deutschen Kreditinstituten vor. Unter Berücksichtigung der aktuellen Liquiditätslage, der Fälligkeitsstruktur und Liquidität des Kapitalanlagenbestandes insgesamt – bei den Anlagen handelt es sich überwiegend um kurzfristig liquidierbare Wertpapiere bzw. Investmentanteile – sowie der Liquiditätsplanung, die sämtliche planmäßigen Cashflows der nächsten zehn Jahre beinhaltet, wird die Liquiditätssituation als angemessen angesehen, so dass der Verein jederzeit in der Lage war und ist, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Sonstige Angaben

Versicherungen gegen feste Entgelte im Sinne des § 177 Abs. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) wurden nicht abgeschlossen, versicherungsfremde Geschäfte nicht getätigt.

Der Verka VK gehört dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV), der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e. V. (aba) und der Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V. (ARGE) an.

Risikobericht

Das Risikomanagementsystem des Verka VK dient der frühzeitigen Erkennung aller wesentlichen Risiken, die sich negativ auf die Wirtschaftslage des Unternehmens auswirken oder den Bestand des Unternehmens insgesamt gefährden könnten.

Ziele des Risikomanagements und Risikopolitik

Zentrales Ziel der etablierten Risikomanagementprozesse ist die dauerhafte Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, um die Solvabilität der Pensionskasse auch in Krisensituationen nicht zu gefährden. Grundlage der Risikopolitik des Verka VK ist ein bewusster und konservativer Umgang mit allen unternehmensindividuellen Risiken, wobei im Zweifel das Vorsichtsprinzip gilt – Sicherheit vor Ertrag. Gleichzeitig sind stabile Erträge notwendig, um die garantierten Leistungen sicherzustellen und die Eigenmittelbasis und somit die Risikotragfähigkeit langfristig weiter verstärken zu können. Daher wird angestrebt, stets solche Geschäfte zu tätigen, welche bei begrenzter Risikoexposition ein optimales Risiko-Ertrags-Verhältnis aufweisen bzw. die geeignet sind, das Risiko-Ertrags-Profil diversifizierend auf Unternehmensebene zu optimieren.

Prozesse und Verfahren des Risikomanagements

Das zentrale Risikomanagement definiert Methoden und Verfahren für die qualitative und quantitative Erfassung der Risiken und ist auf Unternehmensebene für die Risikoüberwachung, die Gesamtrisikosteuerung und die Risikoberichterstattung an den Vorstand verantwortlich. Im Rahmen einer vierteljährlichen Risikoinventur werden alle Risiken, welche die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage wesentlich beeinflussen können, durch die jeweiligen Risikoverantwortlichen der verschiedenen Fachbereiche identifiziert und mit Unterstützung des zentralen Risikomanagements analysiert und quantifiziert. Hierzu werden zu jedem Risiko Bewertungen hinsichtlich des möglichen Schadenausmaßes und der korrespondierenden Eintrittswahrscheinlichkeiten vorgenommen. Für die daraus abgeleiteten Risikokennzahlen werden ggf. entsprechende Schwellenwerte vorgegeben. Im Sinne einer aktiven Risikosteuerung werden konkrete Gegenmaßnahmen festgelegt, um die aus den Einzelrisiken resultierenden Risikopotenziale wirksam zu reduzieren. Im Rahmen des entwickelten Risikotragfähigkeitskonzepts erfolgt neben der quartalsweise stattfindenden Risikoinventur eine monatliche Analyse und Bewertung der Kapitalanlagerisiken durch das Risikomanagement.

Eine Beurteilung und transparente Kommunikation der im Risikomanagementprozess abgeleiteten Gesamtrisikolage der Pensionskasse findet regelmäßig, aber mindestens einmal im Jahr, im Risikokomitee statt. Diesem gehören neben dem Vorstand und dem zentralen Risikomanagement auch die dezentralen Risikoverantwortlichen der verschiedenen Fachbereiche an. Das Risikomanagement des Verka VK wird

ständig weiterentwickelt, um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden und wird hinsichtlich seiner Effektivität und Angemessenheit mindestens im jährlichen Turnus durch die Interne Revision geprüft.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken treten beim Verka VK vor allem in Form von biometrischen Risiken auf, wobei das Langlebkeitsrisiko eine zentrale Rolle einnimmt. Die übernommenen biometrischen Risiken werden ständig beobachtet und durch aktuarielle Tarifierung und eine vorsichtige Reservierungspolitik gesteuert. Bei der Einführung neuer Tarife oder der Entwicklung neuer Produkte werden im Rahmen der etablierten Produktentwicklungprozesse umfangreiche Risikoanalysen durchgeführt. Aus heutiger Sicht erscheinen die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen insgesamt angemessen. Dem überwiegenden Teil der Versicherungsbestände liegt ein Rechnungszins von 0,5 % während der Aufschubzeit bzw. maximal 1,25 % während der Rentenbezugsphase (für das Neugeschäft 0,5 %) zugrunde. Hierdurch wird die Notwendigkeit, eine Zinszusatzreserve für die Bestände des Verka VK aufbauen und finanzieren zu müssen erheblich reduziert. Allein ein überschaubarer Restbestand unterliegt einem Rechnungszins von 2,25 %, welcher aber aufgrund seines Umfangs als unproblematisch eingestuft wird.

Aus der Versicherungstechnik können außerdem Kostenrisiken und Stornorisiken resultieren, die ebenfalls bei der versicherungsmathematischen Kalkulation Berücksichtigung finden. Im Hinblick auf die Versicherungsbestände des Verka VK ist auch zukünftig von einem mindestens ausgeglichenen Verwaltungskostenergebnis auszugehen. Dies gilt umso mehr vor dem Hintergrund, dass mit der Umstellung der Versicherungsbestände auf das neue Angebotsmodell „Vorsorgeverwaltung“ die Rechnungsgrundlagen für alle relevanten Ergebnisquellen (Kapitalanlageergebnis, Risikoergebnis, übriges Ergebnis) besonders vorsichtig gewählt sind. Zudem wird erwartet, dass sich die tatsächlichen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb durch die laufenden Effizienzverbesserungen bei den Kern- und Peripheriesystemen sowie weitere produktstrategische Maßnahmen und die damit einhergehende Optimierung und Verschlankeung der Verwaltungsprozesse mittelfristig reduzieren werden. Den zentralen Kern bildet dabei die umfangreiche Digitalisierung des Verka-Verbundes, welche neben Skaleneffekten im Back-End perspektivisch auch im Front-End Effizienzgewinne erwarten lässt.

Im Rahmen der durchgeführten Asset-Liability-Management-Studien konnte bestätigt werden, dass die Pensionskasse grundsätzlich auch in vorübergehenden Niedrigzinsphasen in der Lage ist, die bestehenden Zinsanforderungen darzustellen. Dies gilt nach der Umstellung auf das Angebotsmodell „Vorsorgeverwaltung“ in deutlich verstärktem Maße.

Personal- und Sozialbericht

Am 31. Dezember 2019 waren 71 (Vj. 65) Mitarbeiter/innen angestellt. Das Durchschnittsalter beträgt 46 Jahre (Vj. 46 Jahre). Teilzeitvereinbarungen bestanden mit 24 Mitarbeitern/innen.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verbundes gilt unser besonderer Dank für ihren Einsatz, ihre Initiative und ihre Leistungen. Sie haben die Aktivitäten des Verka VK und des Verbundes in einem anspruchsvollen Umfeld mit großem Engagement erfolgreich gestaltet.

Marktrisiken

Die Kapitalanlage des Verka VK ist mit den verschiedenen sich aus den einzelnen Anlageklassen ergebenden Marktrisikokarten verbunden – zu nennen sind insbesondere Aktienrisiko, Immobilienrisiko und Zinsänderungsrisiko. Währungsrisiken spielen aufgrund der Fokussierung auf Anlagen in der Eurozone eine untergeordnete Rolle bzw. werden im Rahmen von Fondsmandaten mit globaler Ausrichtung durch vereinbarte Absicherungsmaßnahmen weitgehend ausgeschlossen. Zur Quantifizierung, Analyse und Steuerung der Marktrisiken kommen Stresstests, Szenarioanalysen und Asset-Liability-Studien zum Einsatz. Um das Risiko-Ertrags-Verhältnis auf Gesamtportfolioebene zu optimieren, nutzt die Abteilung Kapitalanlagen Portfolioanalysen nach Markowitz, aus denen sich unter Beachtung der durch Anlageverordnung und interne Kapitalanlagerichtlinien vorgegebenen Anlagegrenzen strategische Zielgrößen für einzelne Asset-Klassen ableiten lassen.

Für die innerhalb von Wertpapier-Sondervermögen bestehenden Aktienrisiken bestehen effektive Absicherungsmaßnahmen, um die Risikotragfähigkeit des Verka VK nachhaltig zu sichern. Hierbei bedient sich der Verka VK statischer als auch dynamischer Wertsicherungskonzepte, welche beispielsweise das aus Wandelanleihen implizit resultierende ökonomische Aktienrisiko unter Berücksichtigung einer fest vorgegebenen Wertuntergrenze steuert und effektiv begrenzt. Unter Berücksichtigung bestehender Sicherungsmaßnahmen resultiert per 31. Dezember 2019 eine ökonomische Aktienquote von 9,4%.

Bei den im Direktbestand befindlichen festverzinslichen Anlagen handelt es sich schwerpunktmäßig um Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen und Inhaberschuldverschreibungen, deren kurzfristige Bewertungsschwankungen nicht bilanzwirksam sind. Bei steigenden Zinsen sind diese Anlagen zwar Kursverlustrisiken ausgesetzt, jedoch heben sich spätestens bei Fälligkeit zwischenzeitlich vorhandene positive oder negative Bewertungsreserven wieder auf. Im Bereich der strukturierten Zinsprodukte beschränkt sich der Verka VK ausschließlich auf einfach strukturierte Produkte. Diese werden im Rahmen des Kapitalanlagenrisikomanagements einer besonders detaillierten Analyse unterzogen. Abhängig von den Kapitalmarktparametern erfolgt die Risikosteuerung hierbei beispielsweise durch risikomindernde Restrukturierungen oder Verkäufe der betreffenden Papiere – entsprechende Opportunitäten werden regelmäßig geprüft.

Neben dem Direktbestand bestehen Investitionen in vier Rentenspezialfonds mit Schwerpunkt auf EUR-Unterneh-

mensanleihen, europäische Staatsanleihen, internationale Unternehmens- und Wandelanleihen (inkl. eines Segments für Unternehmensanleihen in Emerging Markets) sowie Emerging-Markets-Staatsanleihen. Mit dem so strukturierten Portfolio an festverzinslichen Anlagen wird ein breiter Grad an Diversifikation erreicht und die Abhängigkeit von der Entwicklung einzelner Emittenten, Regionen, Sektoren, etc. deutlich reduziert.

Die gewichtete modifizierte Duration des Bestands an verzinslichen Anlagen beträgt 8,1 %. Im Falle eines Zinschocks – hierzu wird eine plötzliche Zinsänderung um 100 Basispunkte unterstellt – würden die Zeitwerte der Kapitalanlagen einschließlich der Fondsinvestments ceteris paribus um 84,2 Mio. EUR sinken bzw. steigen, wobei hier insofern vereinfacht gerechnet wurde, als dass Besonderheiten von im Bestand befindlichen, insbesondere von der Zinskurvensteilheit abhängigen strukturierten Produkten nicht berücksichtigt wurden.

Erfahrungen haben gezeigt, dass gerade im Immobilienbereich der Kompetenz des Fondsmanagements eine besonders hohe Bedeutung zukommt und dass die Annahme der Wertstabilität von Immobilienanlagen vor allem dann realistisch ist, wenn entsprechende Fondsenagements in dieser Assetklasse professionell bewirtschaftet werden. Um Risikokonzentrationen hinsichtlich Fondsmanagement, geografischer Ausrichtung oder Branchenfokus zu minimieren, strebt der Verka VK eine breitere Diversifizierung des Immobilienportfolios an. Entsprechend werden – neben dem Ausbau der Beteiligungen an den bereits bestehenden Immobilienspezialfonds – mögliche Neuinvestitionen laufend geprüft. Der Fokus der bestehenden Immobilienspezialfonds liegt breit diversifiziert auf Wohn-, Budget-Hotel-, Wald-, und Gewerbeimmobilien unterschiedlicher geografischer Ausrichtung.

Vor dem Hintergrund des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus bestehen mittelfristig erhebliche Wiederanlagerisiken, welche die Ertragssituation der Pensionskasse in zukünftigen Jahren spürbar belasten können, sofern das extreme Niedrigzinsumfeld noch über einen längeren Zeitraum bestehen bleiben sollte. Im Zusammenhang mit der limitierten Risikotragfähigkeit sind die Möglichkeiten, sich dem negativen Einfluss der anhaltenden Niedrigzinsphase auf die mittelfristige Entwicklung des Ertragspotenzials des Kapitalanlageportfolios zu entziehen, naturgemäß begrenzt.

Zur weiteren Steigerung der Diversifikation über die verschiedenen Assetklassen hinweg und somit zur Optimierung des

Rendite-Risiko-Profiles erfolgten in den vergangenen Jahren Investments verstärkt im Bereich alternativer Anlagen. Ziel ist es, von den guten Ertragschancen sowie der niedrigen Korrelation zu den Erträgen und zur Wertentwicklung gewöhnlicher Assetklassen zu profitieren. So laufen bereits seit mehreren Jahren Engagements in den Bereichen Erneuerbare Energien (Photovoltaik-, Windenergieanlagen, Wasserkraftwerke, Energieeffizienzmaßnahmen), Wald, Infrastruktur, Private Equity, Private Debt sowie einen mittels Mezzanine-Instrumenten in deutsche mittelständische Unternehmen investierenden Fonds.

Des Weiteren ist die 100%ige Beteiligung an der Tochtergesellschaft Verka PK mit entsprechenden Bewertungsrisiken sowie – über den zwischen Verka VK und Verka PK abgeschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag vor dem Hintergrund der Notwendigkeit der Bildung einer ZZR – mit substantiellen Ertragsrisiken verbunden. Die Ertragsrisiken hätte der Verka VK ökonomisch jedoch auch dann in gleicher Höhe zu tragen, wenn keine Übertragung der Teilbestände auf die Verka PK stattgefunden hätte. In diesem Falle würden die Risiken nicht als Marktrisiko, sondern weiterhin als versicherungstechnisches Risiko innerhalb des Bestandes des Verka VK bestehen.

Kreditrisiken

Kreditrisiken bestehen für den Verka VK in der Möglichkeit negativer Bonitätsveränderungen von Emittenten, Geschäftspartnern und anderen Schuldner, wobei die mit festverzinslichen Kapitalanlagen verbundenen Kreditrisiken den größten Stellenwert einnehmen.

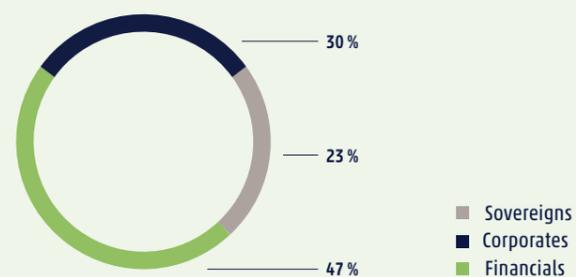
Im Rahmen der Risikosteuerung kommen verschiedene Instrumente wie Vorgaben zu Ratingklassen und Begrenzungen im Hinblick auf Mischung und Streuung zum Einsatz, um einen hohen Grad an Diversifikation sowie ein ausgewogenes Chance-Risiko-Verhältnis auf Gesamtportfolioebene zu ermöglichen. Neuanlagen im Direktbestand sind dabei grundsätzlich auf Papiere mit Investment-Grade-Rating beschränkt. Im Rahmen von Fondsmandaten ist eine Beimischung von Wertpapieren mit Non-Investment-Grade-Rating (NIG) unter restriktiven Auflagen zu einem sehr geringen Teil möglich. Hierzu werden, dem Charakter des jeweiligen Fondsmandates entsprechend, angemessene Obergrenzen für Papiere mit Non-Investment-Grade-Rating festgelegt und in den fondsindividuellen Anlagerichtlinien verbindlich festgeschrieben. Eine transparente Darstellung der NIG-Quoten erfolgt im Rahmen der monatlichen Kapitalanlagenreports sowie der quartalsweisen Risikoberichte. Durch die bestehenden Spezialfondsmandate mit Schwerpunkten auf Euro-Unternehmensanleihen, europäische Staatsanleihen, internationale Unternehmens- und Wandelanleihen (inkl. eines Segments für Unternehmensanleihen in Emerging Markets) sowie Emerging-Markets-Staatsanleihen wird eine breite Diversifikation erreicht. Die strategische Allokation wird im Rahmen der jährlichen Kapitalanlageplanung in Form von strategischen Zielquoten festgelegt und regelmäßig auf ihre Einhaltung überprüft.

Bei der strategischen Ausrichtung des Portfolios an festverzinslichen Anlagen steht auch eine sukzessive Reduzierung der Financial Exposures weiterhin im Blickpunkt. Bei den Neuanlagen ist zu berücksichtigen, dass die Credit Spreads in vielen Asset Klassen inzwischen so stark gefallen sind, dass eine adäquate Risikoprämie für die übernommenen Bonitätsrisiken oftmals nur noch eingeschränkt oder gar nicht gegeben ist. Vor diesem Hintergrund verfolgt der Verka VK die Strategie einer Portfoliooptimierung unter Risiko- und Renditegesichtspunkten und setzt hierbei verstärkt auf alternative Anlageklassen bzw. alternative Anlageregionen, wodurch die Diversifikation der Kreditrisiken weiter verbessert wird. Investitionen in Debt- und Equity-Finanzierungen von Alternative-Energie-Projekten in Entwicklungs- und Schwellenländern, europäische Senior Secured Floating Rate Loans oder auch Fremdfinanzierung von Unternehmensübernahmen ("Leveraged Buy Out" / LBO) ergänzen das Anlageuniversum sinnvoll und erhöhen die Diversifikation innerhalb dieser Anlageklasse.

Die **Ratingstruktur** des Kapitalanlagenbestandes mit Durchschau bei den Wertpapier-Sondervermögen stellt sich per 31. Dezember 2019 wie folgt dar; bei den nicht gerateten Anlagen handelt es sich weit überwiegend um Immobilienanlagen, Beteiligungen, Infrastrukturinvestments sowie Grundschulddarlehen:

Ratingklasse	Rating	Buchwert Mio. EUR	Anteil %
	AAA	74,1	5,5
	AA+	35,6	2,7
	AA	55,6	2,1
	AA-	27,6	4,2
AAA bis AA-		192,9	14,5
	A+	54,9	4,1
	A	125,6	9,4
	A-	102,4	7,7
A+ bis A-		282,9	21,2
	BBB+	162,7	12,2
	BBB	119,0	8,9
	BBB-	109,8	8,2
BBB+ bis BBB-		391,5	29,3
Investmentgrade		867,3	65,0
	BB+	7,5	0,6
	BB	27,0	2,0
	BB-	9,8	0,7
BB+ bis BB-		44,3	3,3
	B+	19,0	1,4
	B	10,6	0,8
	B-	3,9	0,3
	CCC-C	0,2	0,0
B+ bis CCC-C		33,7	2,5
Non-Investmentgrade		78,0	5,8
Non rated		389,2	29,2
Summe		1.334,5	100,0

Der **Bestand der verzinslichen Anlagen** inkl. Einlagen bei Kreditinstituten wie Tagesgeldern und anderen kurzfristigen Termingeldern (Inhaberschuldverschreibungen einschließlich indirekter Anlagen in Spezial-Sondervermögen, Schuldscheindarlehen inkl. Credit-Linked-Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen) verteilt sich per 31. Dezember 2019 wie folgt auf die unterschiedlichen Emittentenklassen:



Liquiditätsrisiken

Eine ausgewogene Laufzeitenstreuung im Rahmen des Durationsmanagements bei festverzinslichen Anlagen ermöglicht auch für die kommenden Jahre eine sichere Liquiditätsplanung und somit eine Minimierung von kurzfristigen Liquiditätsrisiken. Der Anteil der kurzfristigen Festgeldanlagen betrug per 31. Dezember 2019 3,6 % des Vermögens, wodurch eine flexible Disposition gewährleistet ist.

Marktliquiditätsrisiken werden im Anlageprozess des Verka VK berücksichtigt, indem in Abhängigkeit von der Liquiditätsplanung im Rahmen der Neuanlage ausreichend viele Investments mit hoher Fungibilität ausgewählt werden. Durch eine breite Diversifikation wird die jederzeitige Liquidität auch bei unerwarteter Marktenge in einzelnen Assetklassen gewährleistet.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in Form von fehlerhaften Prozessen, organisatorischen Schwachstellen, menschlichen oder technischen Fehlern, externen Einflüssen oder rechtlichen Problemen grundsätzlich in allen Geschäftsbereichen materialisieren. Die Identifikation und Bewertung operativer Risiken erfolgt nach zentralen Vorgaben und mit Unterstützung des Risikomanagements durch die dezentralen Risikoverantwortlichen. Dabei kommen unter anderem Experteninterviews und Szenariotechniken zum Einsatz, die eine frühzeitige Erkennung der Einzelrisiken ermöglichen.

Zur Sicherstellung einer adäquaten Unterstützung aller Geschäftsprozesse durch geeignete und untereinander abgestimmte IT-Applikationen ist eine entsprechende IT-Strategie verabschiedet worden, die sich aus der Unternehmensstrategie ableitet und aufgrund ihrer Ausrichtung auf standardisierte Prozesse die Risiken aus Fehlentwicklungen und ineffizienter Unterstützung von Abläufen und Prozessen minimiert. Außerdem ist der Verka VK dabei, alle Kernprozesse inkl. der dazugehörigen Kontrollen zu analysieren und zu bewerten und auf dieser Basis ein optimiertes Sollkonzept zu definieren und umzusetzen.

Die Interne Revision führt regelmäßige Prüfungen der in der Geschäftsorganisation etablierten Prozesse und Systeme durch und hilft, diesbezügliche Schwachstellen frühzeitig aufzudecken und damit verbundene operationale Risiken zu reduzieren. Zur Bewältigung von Notfällen und Krisen wird eine umfassende Notfall- und Kontinuitätsplanung als unverzichtbar angesehen, damit die Kontinuität der wichtigsten Unternehmensprozesse und -systeme auf Gesamtunternehmensebene jederzeit gewährleistet ist. Hierbei sind auch die in Krisensituationen notwendigen Organisations-, Entscheidungs- und Kommunikationsstrukturen festzulegen.

Nachhaltigkeitsrisiken

Eine nachhaltige Unternehmensausrichtung des Verka VK ist eines der Kernelemente der etablierten Geschäftsstrategie und fließt entsprechend in die daraus abgeleiteten Strategien (Kapitalanlagen-, Risikomanagement-, IT-Strategie) ein. Ziel ist es, die mit einer nachhaltigen Ausrichtung des Unternehmens verbundenen Potentiale zu heben und den Unternehmenserfolg damit langfristig zu unterstützen. Dabei wird stets auf eine gesamtheitliche Betrachtung der nachhaltigen Unternehmensphilosophie geachtet, welche soziale, ökologische und ökonomische Ziele im Innen- als auch im Außenverhältnis glaubhaft umsetzt. Der weitreichendste Einfluss des Verka VK hinsichtlich angestrebter Nachhaltigkeitsziele wird über eine verantwortungsvolle Kapitalanlage erreicht und erstreckt sich - aufgrund des breit diversifizierten Kapitalanlagenportfolios - auf eine Vielzahl von Wirtschaftsbereichen und Regionen. Eine konsequente Berücksichtigung von ESG-Kriterien sowie des „Leitfadens für ethisch-nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche“ des Arbeitskreises Kirchlicher Investoren bilden hierfür einen messbaren Rahmen. So können auf der Grundlage objektivierbarer Ausschlusskriterien für Staaten und Unternehmen (bspw. bei Korruption, Anwendung der Todesstrafe, Kinderarbeit, Tierversuche, Umweltverschmutzung) bereits zu einem frühen Zeitpunkt Risikotreiber identifiziert und ausgeschlossen werden, welche den wirtschaftlichen Erfolg des Zielinvestments mittel- oder langfristig beeinträchtigen. Es geht hierbei also nicht allein nur um die freiwillige Berücksichtigung der gestalterischen Verantwortung, welche mit der Kapitalanlage zwangsläufig in Bezug auf ökologische, soziale, gesellschaftliche und ethische Aspekte verbunden ist (insb. Auswirkungen auf zukünftige Generationen), sondern primär vor allem um den Schutz vor materiellen Risiken, welche mit der Investition in nicht nachhaltige Kapitalanlagen verbunden sind. Beispielsweise ist im Zusammenhang mit der Dekarbonisierung zu berücksichtigen, dass eine Untergewichtung von CO2-intensiven Unternehmen im Kapitalanlagenportfolio tendenziell davor schützt, dass sich gesetzliche Änderungen zur Beschleunigung der Dekarbonisierung, die unmittelbar in Form von hohen Wertverlusten die Aktien und Unternehmensanleihen der jeweiligen Unternehmen betreffen können, ungemindert auf die Wertentwicklung des Portfolios des Verka VK durchschlagen. Um derartige Risiken angemessen steuern zu können, erfolgt ein regelmäßiges Screening des Kapitalanlagenbestandes in Hinblick auf ökologische, soziale und eine gute Unternehmensführung betreffende Belange auf Basis der Einzeltitel (inkl. einer Fondsdurchschau) sowie eine transparente Kommunikation der Ergebnisse. In Hinblick auf die für das Screening notwendigen ESG-Ratings, setzt der Verka VK auf die Expertise eines renommierten externen Datenlieferanten, welcher aktuell für rd. 84% der Einzeltitel im Kapitalanlagenbestand des Verka VK ein offizielles ESG-Rating vorhält.

Prognose- und Chancenbericht

Der Verka-Verbund nimmt bezüglich der Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage bereits eine Vorreiterrolle ein, was nicht zuletzt auf die aktive Mitgestaltung bei der Weiterentwicklung von Benchmarks und Normen in Bezug auf einen verantwortungsvollen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen zurückzuführen ist. So engagiert sich der Verka-Verbund beispielsweise im Arbeitskreis kirchlicher Investoren oder setzt – in Zusammenarbeit mit zwei global tätigen Finanzdienstleistern – neue Maßstäbe bei der Implementierung marktweiter Nachhaltigkeitsindizes.

Sonstige Risiken

Neben den bereits ausführlich dargestellten Risikoarten werden auch Konzentrationsrisiken, Reputationsrisiken sowie strategische Risiken in den Risikomanagementprozess des Verka VK einbezogen. Dabei werden wechselseitige Abhängigkeiten, die mit den anderen Risikoarten bestehen, berücksichtigt.

Im Zusammenhang mit der fortlaufenden strategischen Weiterentwicklung des Unternehmensverbundes werden die damit verbundenen strategischen Risiken beleuchtet, denen nach Einschätzung des Vorstandes überproportionale Chancen für die zukünftige Geschäftsentwicklung gegenüberstehen sollten. Besonderes Risikobewusstsein ist in Bezug auf die Erfüllung der Anforderungen unserer kirchlichen Kunden erforderlich. Auch zukünftig gilt es, die Vereinsmitglieder des Verka VK als Hauptkunden und Träger des Unternehmensverbundes mit ihren spezifischen Bedürfnissen in den Mittelpunkt strategischer Überlegungen zu stellen. Der Vorstand ist zuversichtlich, mit auf die Kundenbedürfnisse abgestimmten weiterentwickelten Produkten zusätzliches Neugeschäft akquirieren zu können, wodurch die Tragfähigkeit des Unternehmensverbundes für die Zukunft entscheidend gestärkt wird.

Als alleiniger Aktionär der Verka PK hat der Verka VK eine besondere gestaltende Rolle und Verantwortung. Die Stabilität und die Werthaltigkeit der Tochtergesellschaft können mittelfristig nur sichergestellt werden, wenn auch die Verka PK über eine eigene erfolgsversprechende Geschäftsstrategie verfügt. Bei der Weiterentwicklung der Geschäftsstrategie der Verka PK sind strategische Rahmenbedingungen zu beachten, welche sich auch aus den Interessenlagen der Vereinsmitglieder des Aktionärs Verka VK ergeben.

Asset-Liability-Management

Zur bilanziellen Steuerung der zwischen versicherungstechnischen Risiken und Kapitalanlagerisiken bestehenden Wechselwirkungen ist ein wirksames Asset-Liability-Management (ALM) unverzichtbar. Das ALM des Verka VK verfolgt das Ziel, die jederzeitige Erfüllung der bilanziellen Erfordernisse (insbesondere Zinsgarantierisiko) sowie der aufsichtsrechtlichen Regelungen (insbesondere Solvabilität, Stresstest) mit einem höchstmöglichen Maß an Sicherheit dauerhaft zu gewährleisten.

Der Verka VK hat einen umfassenden ALM-Ansatz implementiert, der eine detaillierte Analyse der zukünftigen Unternehmensentwicklung ermöglicht. Die ALM-Studien dienen als wesentlicher Ausgangspunkt für die Ableitung einer optimierten Kapitalanlagestrategie und liefern wertvolle Impulse für eine ständige Optimierung des Rendite-Risiko-Profiles auf Gesamtportfolioebene, woraus eine weitere Stabilisierung der Risikotragfähigkeit resultiert. Vor dem Hintergrund der erhöhten Unsicherheiten bezüglich der weiteren Entwicklung der Zinsstrukturkurve richtet der Verka VK seinen Fokus im Asset-Liability-Management auch auf die Analyse verschiedener Extremszenarien (z. B. anhaltende Niedrigzinsphase, Hochzinsphase) und leitet entsprechende Maßnahmen für eine optimierte Unternehmenssteuerung ab. Darüber hinaus liefern die ALM-Studien wesentliche Erkenntnisse für die Entwicklung optimierter Produkte sowie für die Verfolgung einer wirkungsvollen Eigenmittelstrategie.

Die Ergebnisse der ALM-Studien und daraus abgeleitete konkrete Handlungsempfehlungen werden im ALM-Komitee, in welchem neben dem Vorstand die Führungskräfte aus den Bereichen Kapitalanlagen, Versicherungsmathematik, Risikomanagement und Rechnungswesen sowie der Verantwortliche Aktuar vertreten sind, ausführlich erörtert.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Durch das Risikomanagementsystem des Verka VK werden wesentliche oder bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkannt. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die den Fortbestand des Versicherungsvereins substanziell bedrohen. Mit einer aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsquote von 252,4 % per 31. Dezember 2019 verfügt die Pensionskasse über eine erwartungsgemäß stabile Eigenmittelausstattung. Die Risikotragfähigkeit des aufsichtsrechtlichen Kapitalanlagen-Stresstests (BaFin-Stresstest) ist per 31. Dezember 2019 mit einem positiven Ergebnis in allen vier Szenarien gegeben.

Das Jahr 2020 knüpft im Hinblick auf die Entwicklung an den Kapitalmärkten lückenlos an das Vorjahr an. Der Jahresbeginn stand zunächst ganz im Zeichen weiter steigender Aktienkurse und historisch niedriger Zinsen an den Rentenmärkten. Bis Mitte Februar konnten weltweit neue Rekordstände bei den Aktien verzeichnet werden. Konsensmeinung fast aller Analysten für den weiteren Jahresverlauf war – auch vor dem Hintergrund weitgehend mangelnder Alternativen im Rentenbereich und stabiler Gewinnerwartungen der Unternehmen – eine Fortsetzung dieser Rallye, wenn auch auf etwas niedrigerem Niveau. Die Risiken wurden als vergleichsweise gering eingeschätzt, zumal auch die konjunkturelle Entwicklung, wenn auch verhalten, wieder verstärkt positive Signale sendete. Die zunehmend und zunächst anscheinend nur auf China begrenzte Ausbreitung des Corona-Virus (COVID-19) hat das Bild inzwischen seit Mitte Februar aber schlagartig verändert. Das Virus und seine rasche Ausbreitung haben weltweit zu einem hohen Maß an Unsicherheit geführt, was an den Aktienmärkten weltweit bereits zu einer scharfen Korrektur geführt hat.

Die konjunkturellen Aussichten für das Jahr 2020 für die EWU und Deutschland sind aufgrund der Ausbreitung des Corona-Virus inzwischen massiv eingetrübt. Nachdem am 11. März 2020 die WHO Covid-19 offiziell als Pandemie eingestuft hat, ist die Anzahl der bestätigten Fälle in den letzten Wochen rasant gestiegen. Die Verunsicherung der Unternehmen und der Verbraucher sowie weitreichende Maßnahmen der Politik zur Eindämmung der Virusausbreitung schränken das öffentliche und das Wirtschaftsleben deutlich ein. Einzelne Branchen, z. B. Touristik, Automobilindustrie und Luftfahrt, haben den Geschäftsbetrieb nahezu vollständig eingestellt. Die Stimmung in den deutschen Unternehmen hat sich massiv verschlechtert. Die Folgewirkungen auf die Finanzindustrie sind noch nicht vollumfänglich abzusehen, es dürfte aber auch hier zu einer massiven Erhöhung der Risiken kommen. Der vorläufige ifo Geschäftsklimaindex ist im März nochmal deutlich eingebrochen. Im Ergebnis ist bereits heute abzusehen, dass die deutsche Wirtschaft im ersten Halbjahr 2020 eine Rezession, d. h. mindestens zwei Quartale mit negativen Wachstumsraten, durchlaufen wird. Für den Gesamtjahresausblick ist die weitere Entwicklung der Corona-Epidemie entscheidend. Die rasche Ausbreitung des Corona-Virus und die aufgrund dessen ergriffenen dringlichen Maßnahmen zur Eindämmung des Virus haben zu einer erheblichen Volatilität an den Finanzmärkten geführt, sich nachteilig auf die globale Wirtschaftstätigkeit ausgewirkt und die Besorgnis über potentiell erhebliche negative Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und möglicherweise eine Rezession verstärkt. Wir gehen davon aus, dass der Ausbruch der Corona-Krise zu erheblichen Störungen der Wirtschaftstätigkeit zumindest in den beiden ersten Quartalen des Jahres 2020, möglicherweise aber im gesamten Jahr führen wird, wodurch das Risiko einer globalen Rezession äußerst stark zugenommen hat. Deutschland und der Euroraum befinden sich bereits in der Rezession. Die derzeit enorme

Ungewissheit hinsichtlich der Ausbreitung und der Folgen des Corona-Virus erschwert eine Prognose der Geschäftsentwicklung. Im Jahresverlauf sind jedoch weitere Belastungen möglich. Die Notenbanken und Regierungen versuchen mit – leider nur teilweise konzertierten – Aktionen, große Rettungsschirme zu spannen und die Kapitalmärkte mit ungeheuren Summen an Liquidität zu fluten, um die Krise zumindest finanziell abzufedern. Es bleibt abzuwarten, ob dies gelingt und auch die Teilnehmer an den Kapitalmärkten langfristig überzeugen kann.

Dies kann auch erhebliche Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft in Deutschland haben. Der Verka VK beobachtet die laufenden Entwicklungen hinsichtlich des Corona-Virus sehr genau und hat bereits Mitte März proaktiv rigide Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des laufenden Geschäftsbetriebes beschlossen, um die möglichen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit zu minimieren. Bis auf ganz wenige und exakt definierte Einzelfälle befinden sich alle Mitarbeiter seit dem 16. März 2020 im sogenannten Home-Office, d. h. arbeiten von zu Hause. Aufgrund der guten technischen Voraussetzungen und auf der Basis der für diesen Fall vorgesehenen Notfallplanungen wird der Geschäftsbetrieb mit dieser Maßnahme vollständig aufrechterhalten und ist keinerlei Einschränkungen unterworfen. Alle Geschäftsabläufe verlaufen störungsfrei. Gleichzeitig ist sichergestellt, dass die Vorgaben der Behörden zur Minimierung der sozialen Kontakte eingehalten werden und die Gesundheit und der Schutz aller Mitarbeiter nach besten Möglichkeiten gewährleistet sind. Damit kann gleichzeitig auch der Zielsetzung der Verlangsamung der Ausbreitung des Virus entsprochen werden. Insgesamt hat sich die Risikolage gegenüber der ursprünglichen Prognose verschärft. Die Eintrittswahrscheinlichkeit möglicher Chancen ist geringer geworden. Je nach Umfang und Schwere der Ausbreitung des Virus sowie den zur Eindämmung des Virus ergriffenen Maßnahmen könnte das Versicherungsgeschäft zumindest hinsichtlich Neugeschäft, aber auch im Bestandsgeschäft mit drohenden Zahlungsausfällen oder Beitragsfreistellungen davon negativ betroffen sein. Die mit der Corona-Krise verbundene Volatilität an den Aktienmärkten sowie die jüngsten Zinssatzänderungen werden vermutlich das Anlageergebnis negativ beeinflussen und/oder zu stillen Lasten in der Bilanz führen. Wir verweisen hierzu auf die Sensitivitätsanalysen als Indikator für die potentiellen Auswirkungen von Stressszenarien. Weiterhin können die Betriebs- und Steuerungsprozesse durch die Regelungen zur Eindämmung der Epidemie nachteilig beeinträchtigt werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt gehen wir allerdings nicht von einer Einschränkung aus. Letztlich hängt dies aber u. a. auch davon ab, dass alle Mitarbeiter gesund durch die Krise kommen und ihre Arbeit aus dem Home-Office und danach uneingeschränkt weiter fortführen werden. Nach heutiger Erkenntnis werden die Corona-Krise und ihre weitere Entwicklung gravierende Auswirkungen auf die volkswirtschaftliche Entwicklung in allen Ländern dieser Erde haben. Die realwirt-

schaftlichen Auswirkungen werden aller Voraussicht nach auch die Kapitalmärkte weiterhin beeinflussen. Von einer schnellen und vollständigen Erholung der Märkte noch bis zum Ende dieses Jahres kann man derzeit nicht unbedingt ausgehen, vollständig auszuschließen ist diese aber auch nicht. Vor diesem Hintergrund rechnet der Verka VK vorsichtig eher mit einem negativen Effekt der Corona-Krise auf das Kapitalanlageergebnis, ohne aber momentan die genauen Auswirkungen exakt einschätzen zu können. Es ist nicht auszuschließen, dass es im Jahresabschluss 2020 neben rückläufigen Kapitalerträgen in einzelnen Anlageklassen auch zu einem gewissen Abschreibungsbedarf auf das Kapitalanlagenportfolio aufgrund dauerhafter Wertminderungen in einzelnen Assetklassen und/oder zu stillen Lasten aufgrund temporärer Wertminderungen in anderen Anlageklassen kommen könnte. Im Zusammenhang mit weiter sehr niedrigen Zinsen, die für Neu- bzw. Wiederanlagen relevant sind, wird die Nettoverzinsung deshalb weiter rückläufig sein. Das Beitragsaufkommen wird durch die Corona-Krise nicht negativ beeinträchtigt, da geplante und teilweise auch bereits vereinbarte Aktivitäten mit den Landeskirchen hiervon nicht berührt sind. Insofern rechnet der Verka VK hier mit eher leicht steigenden Beitragsaufkommen. Der Rohüberschuss wird sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr verringern, wobei die geplante Abwicklung des Bestandes einer Landeskirche über 10 Jahre aber insgesamt stabilisierend auf den Rohüberschuss wirkt.

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	T EUR
					Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				2.407.653,24	2.496
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			9.411.696,00		4.651
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.098.334,60				38.098
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.000.000,00				0
3. Beteiligungen	44.373.410,52				45.618
			90.471.745,12		83.716
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	763.677.886,70				730.977
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	105.189.016,43				87.751
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		973.830,21			2.897
4. Sonstige Ausleihungen					
a. Namensschuldverschreibungen	190.220.029,04				216.964
b. Schuldscheinforderungen und Darlehen	126.394.040,00				166.394
			316.614.069,04		383.358
5. Einlagen bei Kreditinstituten	48.050.000,00				71.183
6. Andere Kapitalanlagen	96.668,00				97
			1.234.601.470,38		1.276.263
			1.334.484.911,50		1.364.630
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer			0,0		192
II. Sonstige Forderungen					
davon:					
an verbundene Unternehmen: 6.580.688,36 EUR (Vj. 6.756.708,63 EUR)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 986.978,46 EUR (Vj. 1.134.531,94 EUR)			11.710.987,14		11.450
					11.642
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte		200.786,00			278
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		17.139.956,67			5.589
III. Andere Vermögensgegenstände		4.566.158,46			4.485
			21.906.901,13		10.352
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		6.104.276,04			8.651
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		249.449,15			156
			6.353.725,19		8.807
Summe der Aktiva			1.376.864.178,20		1.397.927

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Passiva	EUR	EUR	EUR	EUR	T EUR
					Vorjahr
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			23.070.898,35		22.398
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Deckungsrückstellung		1.112.947.176,54			1.153.141
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		0,00			176
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen		201.963.426,96			191.146
			1.314.910.603,50		1.344.463
C. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5.553.762,00			5.317
II. Steuerrückstellungen		85.081,40			84
III. Sonstige Rückstellungen		2.647.032,86			1.081
			8.285.876,26		6.482
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		19.902.667,50			17.429
II. Sonstige Verbindlichkeiten					
davon:					
gegenüber verbundenen Unternehmen: 8.943.968,01 EUR (Vj. 5.188.454,12 EUR)					
aus Steuern: 93.875,71 EUR (Vj. 82.264,17 EUR)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 3.379,22 EUR (Vj. 3.568,83 EUR)		10.684.046,33			7.143
			30.586.713,83		24.572
E. Rechnungsabgrenzungsposten			10.086,26		12
Summe der Passiva			1.376.864.178,20		1.397.927

Aktiva

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Berlin, den 15. April 2020

Regina Schmidt-Köhler
 » Treuhänderin

Passiva

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 235 Absatz 1 Nummer 4 bis 7 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 336 in Verbindung mit § 234 Absatz 6 Satz 1, auch in Verbindung mit § 233 Absatz 5 Satz 2, VAG ist nicht vorhanden.

Berlin, den 15. April 2020

Arnd Köhler
 » Verantwortlicher Aktuar

Frau Schmidt-Köhler und Herr Köhler stehen in keinem verwandtschaftlichen Verhältnis zueinander.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	EUR	EUR	EUR	T EUR
				Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
a) Gebuchte Beiträge			31.552.211,48	31.946
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		1.932.352,29		1.915
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	74.193,80			71
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	32.043.422,01			36.538
		32.117.615,81		36.609
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.159.937,17		924
			36.209.905,27	39.448
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			0,00	21
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		33.629.044,23		34.789
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-176.459,10		176
			33.452.585,13	34.965
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung			-40.193.929,00	-45.012
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen			60.957.460,75	70.932
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Abschlussaufwendungen		294.529,48		283
b) Verwaltungsaufwendungen		761.407,80		808
			1.055.937,28	1.091
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		626.551,85		602
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		253.907,24		841
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		301.500,00		47
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		8.901.128,01		5.133
			10.083.087,10	6.623
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			272.573,88	156
10. Versicherungstechnisches Ergebnis			2.134.401,61	2.660
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		4.423.086,91		4.412
2. Sonstige Aufwendungen		6.615.259,99		6.366
			-2.192.173,08	-1.954
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-57.771,47	706
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-739.722,06	-62
5. Sonstige Steuern			9.324,80	9
6. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag			672.625,79	759
7. Einstellungen in die Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			672.625,79	759
8. Bilanzgewinn / Bilanzverlust			0,00	0

Anhang

Erläuterungen

Erläuterungen zur Bilanz

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige Angaben

Erläuterungen

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Gesellschaft Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG mit Sitz in Berlin ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Charlottenburg (Berlin) unter der Registernummer HRB 71095 registriert.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß dem Handelsgesetzbuch (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie nach den einschlägigen Vorschriften des § 152 Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Die **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, vermindert um erforderliche Wertberichtigungen, bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Bewertung erfolgt in Abhängigkeit von der Zuordnung zum Anlagevermögen oder Umlaufvermögen. Für das Umlaufvermögen erfolgen Abschreibungen auf den Stichtagskurs, sofern der Zeitwert unter dem Buchwert liegt (strenges Niederstwertprinzip). Im umgekehrten Fall erfolgen Zuschreibungen maximal bis zu den Anschaffungskosten. Für die Vermögensteile, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wird entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip überprüft, ob dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Das Wahlrecht zur Abschreibung bei voraussichtlich vorübergehender Wertminderung bei den Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde nicht ausgeübt und Abschreibungen in Höhe von 10.315 TEUR nicht vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Bewertung erfolgt in Abhängigkeit von der Zuordnung zum Anlagevermögen oder Umlaufvermögen. Für das Umlaufvermögen erfolgen Abschreibungen auf den Stichtagskurs, sofern der Zeitwert unter dem Buchwert liegt (strenges Niederstwertprinzip). Im umgekehrten Fall erfolgen Zuschreibungen maximal bis zu den Anschaffungskosten. Für die Vermögensteile, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wird entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip überprüft, ob dauerhafte

Wertminderungen vorliegen. Das Wahlrecht zur Abschreibung bei voraussichtlich vorübergehender Wertminderung bei den Inhaberschuldverschreibungen wurde nicht ausgeübt und Abschreibungen in Höhe von 115 TEUR nicht vorgenommen. Die Bewertung der Zero-Inhaberschuldverschreibungen erfolgt zu Anschaffungskosten zuzüglich der als realisiert geltenden Zinsen.

Hypotheken- und Grundschuldforderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erfolgter Tilgungen bewertet. Erkennbaren Risiken wird durch entsprechende Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Namenschuldverschreibungen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden grundsätzlich in Höhe ihres Nennwertes ausgewiesen und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Beim Kauf von Namensschuldverschreibungen anfallende Disagio- oder Agiobeträge werden entsprechend der tatsächlichen Laufzeit auf die künftigen Jahre verteilt. Die Bewertung der Zero-Namenschuldverschreibungen erfolgt zu Anschaffungskosten zuzüglich der als realisiert geltenden Zinsen.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertung von **Einlagen bei Kreditinstituten** erfolgt mit dem Nennwert.

Die **anderen Kapitalanlagen** werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um erforderliche Wertberichtigungen, angesetzt.

Die **Forderungen an Versicherungsnehmer** und die **sonstigen Forderungen** sind mit ihrem Nennwert bilanziert.

Unter den **sonstigen Forderungen** werden die Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen ausgewiesen, die zur Sicherstellung der Versorgungsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern des Verka VK abgeschlossen wurden. Bilanziert wurde der vom Rückdeckungsversicherer mitgeteilte Aktivwert.

Die zur **Betriebs- und Geschäftsausstattung** gehörenden Gegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und unter Zugrundelegung individueller Nutzungsdauern linear abgeschrieben worden. Im Berichtsjahr erworbene geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend der steuerlichen Behandlung abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand sowie **andere Vermögensgegenstände** sind mit dem Nennwert bewertet. In den anderen Vermögensgegenständen sind ausschließlich vorgezahlte Rentenleistungen enthalten.

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen noch nicht fälligen Zinsen werden zum Nominalwert bilanziert. Ausgaben, soweit sie Aufwendungen nach dem Bilanzstichtag darstellen, wurden in die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten einbezogen.

Das **Eigenkapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Die Bilanzierung und Bewertung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte unter Beachtung der §§ 341e bis 341h HGB.

Die **Deckungsrückstellung** wird gemäß §§ 341f Absatz 1, 252 Absatz 1 HGB einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter impliziter Berücksichtigung der Kosten ermittelt; sie umfasst auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungszeiten. Die Verpflichtungen werden bezogen auf das Erlebensfallrisiko auf der Basis der Rententafel DAV 2004 R bewertet. Sofern das Vorsorgeverwaltungsmodell zugrunde liegt, wird zur Ermittlung der Deckungsrückstellung ein Rechnungszins von 0,5 % während der Aufschubphase angesetzt. Für die Rentenbezugsphase wird ein Rechnungszins von 1,25 % verwendet, wenn das Versicherungsverhältnis vor dem 1. Januar 2017 begründet wurde. Für später begründete Versicherungsverhältnisse wird für die Rentenbezugsphase ein Rechnungszins von 0,5 % verwendet. Liegt dem Versicherungsverhältnis das Vorsorgeverwaltungsmodell nicht zugrunde, wird der Zinssatz der Prämienkalkulation verwendet. Der zur Ermittlung der Deckungsrückstellung verwendete Zinssatz ist für kein Versicherungsverhältnis höher als der Höchstzinssatz gemäß § 2 DeckRV in der jeweils zur Begründung gültigen Fassung. Der höchste im Bestand verwendete Rechnungszinssatz beträgt 2,25 %, so dass hier zum 31. Dezember 2019 eine Zinszusatzreserve in Höhe von 42 TEUR zu bilden war. Die Deckungsrückstellung für seit dem 21. Dezember 2012 begründete Versicherungsverhältnisse wird genau wie die Prämienkalkulation mit einem geschlechtsunabhängigen Ansatz bewertet. Die so ermittelte Deckungsrückstellung ist zum 31. Dezember 2019 nicht kleiner als eine geschlechtsspezifisch ermittelte. Die Verwaltungskosten werden grundsätzlich als Zuschlag der versicherten Renten angesetzt.

Die Höhe der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** ergibt sich aus dem Vorjahreswert abzüglich Entnahmen für Überschussbeteiligung und zuzüglich Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bewertet; als Rechnungsgrundlagen wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck mit dem von der Deutschen

Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre in Höhe von 2,71 % verwendet. Zur Bestimmung des Rechnungszinses wurde gemäß § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB eine pauschale Restlaufzeit der Versorgungsverpflichtungen von 15 Jahren unterstellt. Für die Bewertung wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie eine Rentendynamik von jeweils 2,0 % pro Jahr angenommen. Zur Berücksichtigung eines Ausscheidens vor Eintritt des Versorgungsfalls wurden die Fluktuationswahrscheinlichkeiten der Heubeck-Richttafeln 2018 G zur Anpassung an die Verhältnisse der Gesellschaft mit einem alters- und geschlechtsunabhängigen Faktor von 0,5 multipliziert. Für aktive Vorstände wurde auf den Ansatz von Fluktuationswahrscheinlichkeiten verzichtet. Die ausgewiesenen Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren sind um 592.424 EUR geringer als bei Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren in Höhe von 1,97 % (Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Absatz 6 HGB).

Die **Steuerrückstellungen** sowie die **sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen **Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen** wurden auf Basis derselben Rechnungsgrundlagen und Bewertungsparameter ermittelt, die der Bewertung der Pensionsverpflichtungen zugrunde lagen. Abweichend hiervon wurde als Rechnungszins der durchschnittliche Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren in Höhe von 1,97 % verwendet.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

In den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind im Wesentlichen Disagiobeträge auf Namensschuldverschreibungen enthalten, die entsprechend der tatsächlichen Laufzeit auf die künftigen Jahre linear verteilt werden.

Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung der Aktivposten A, B.I., B.II. und B.III. im Geschäftsjahr 2019

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Zu- schreibungen TEUR	Ab- schreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.496	148	0	0	236	2.408
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.651	4.784	0	0	23	9.412
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.098	0	0	0	0	38.098
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	0	8.000	0			8.000
3. Beteiligungen	45.617	2.261	3.505	0	0	44.373
4. Summe B.II.	83.715	10.261	3.505	0	0	90.471
B.III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	730.977	81.430	48.498	0	231	763.678
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	87.751	25.328	7.890	0	0	105.189
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuld-forderungen	2.897	0	1.923	0	0	974
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	216.964	18.756	45.500	0	0	190.220
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	166.394	5.000	45.000	0	0	126.394
5. Einlagen bei Kreditinstituten	71.183	0	23.133	0	0	48.050
6. Andere Kapitalanlagen	97	0	0	0	0	97
7. Summe B.III.	1.276.263	130.514	171.944	0	231	1.234.602
Insgesamt	1.367.125	145.707	175.449	0	490	1.336.893

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

Kapitalanlagenart	Zeitwerte 31.12.2019 TEUR	Buchwerte 31.12.2019 TEUR	Bewertungsreserven TEUR
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.412	9.412	0
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.098	38.098	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.650	8.000	-350
3. Beteiligungen	51.609	44.373	7.236
4. Summe B.II.	97.357	90.471	6.886
B.III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	798.615	763.678	34.937
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	119.136	105.189	13.947
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuld-forderungen	992	974	18
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	211.431	190.220	21.211
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	141.831	126.394	15.437
5. Einlagen bei Kreditinstituten sowie andere Kapitalanlagen	48.050	48.050	0
6. Andere Kapitalanlagen	97	97	0
7. Summe B.III.	1.320.152	1.234.602	85.550
Insgesamt	1.426.921	1.334.485	92.436

Das selbstgenutzte Geschäftsgrundstück wird seit dem Frühjahr 2017 kernsaniert. Die letzte Wertermittlung durch einen sachverständigen Gutachter gemäß § 55 Abs. 3 Satz 1 RechVersV wurde im Januar 2017 vor Beginn der inzwischen weitestgehend abgeschlossenen Baumaßnahme vorgenommen. Eine Zugrundelegung des sich aus dem letzten Verkehrswertgutachten ergebenden Verkehrswertes wäre nicht sachgerecht, da sich dieser auf die alte Bausubstanz vor umfassender werterhöhender Sanierung bezog und somit nicht den heutigen Zeitwert der Immobilie widerspiegelt. Vor diesem Hintergrund wird als beizulegender Zeitwert für das selbstgenutzte Grundstück zum 31. Dezember 2019 die Summe der fortgeschriebenen aktivierten Anschaffungs- und Herstellungskosten (abzüglich Regelabschreibung) in Höhe von 9.412 TEUR angesetzt. Für das zweite Halbjahr 2020 ist die Beauftragung eines neuen Verkehrswertgutachtens nach vollständigem Abschluss der Sanierungsmaßnahme geplant.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt mit ihrem Ertragswert. Die Wertminderung der Beteiligung an der Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XIX, die erst im Vorjahr aufgelegt wurde und sich noch mitten in der Investitionsphase befindet, in Höhe von 0,3 Mio. EUR resultiert aus den vergleichsweise hohen Anlaufkosten im Verhältnis zu dem noch geringen abgerufenen Kapital, da die Fees bei derartigen Investments

üblicherweise auch bereits während der Investitionsphase auf den vollen Zeichnungsbetrag berechnet und auf der anderen Seite noch keine Erträge generiert werden. Daher wird davon ausgegangen, dass die Wertminderung nicht dauerhaft ist, so dass keine Abschreibung vorgenommen wurde.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind zu Börsenkursen bewertet. Diese Kapitalanlagen sind gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen auf die niedrigeren beizulegenden Zeitwerte gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind in Höhe von insgesamt 9,9 Mio. EUR auf Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von insgesamt 119,3 Mio. EUR nicht vorgenommen worden, da die Wertminderungen überwiegend aus der Ausschüttung von ordentlichen Fondserträgen und vergleichsweise hohen Anlaufkosten resultieren und voraussichtlich nicht von Dauer waren. Die negativen Bewertungsreserven wurden innerhalb des ersten Quartals 2020 teilweise bereits wieder aufgeholt.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere erfolgt mit dem Renditekurs, sofern ein Börsenkurs nicht vorliegt. Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 105,2 Mio. EUR sind gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet.

Abschreibungen auf den Zeitwert sind in Höhe von 0,1 Mio. EUR auf Anleihen mit einem Buchwert von 9,5 Mio. EUR nicht vorgenommen worden, da die Wertminderungen in Anbetracht der bestehenden Kapitalgarantien voraussichtlich nicht von Dauer waren und ausschließlich aus der Zins- bzw. Spreadentwicklung ohne bonitätsbedingte Einflüsse resultierten.

Hypotheken- und Grundschuldforderungen sowie sonstige Ausleihungen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind mit dem Renditekurs bewertet, sofern ein Börsenkurs nicht vorliegt. Abschreibungen auf den Renditekurs sind in Höhe von 0,7 Mio. EUR auf sonstige Ausleihungen mit einem Buchwert von 21,5 Mio. EUR nicht vorgenommen worden, da die Wertminderungen in Anbetracht der bestehenden Kapitalgarantien voraussichtlich nicht von Dauer waren und ausschließlich aus der Zins- bzw. Spreadentwicklung ohne bonitätsbedingte Einflüsse resultierten.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

Zur Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven sind sämtliche Kapitalanlagen zu berücksichtigen. Die Gegenüberstellung der Zeitwerte der Kapitalanlagen mit den fortgeführten Anschaffungskosten ergibt per 31. Dezember 2019 einen Saldo in Höhe von 92,4 Mio. EUR.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil %	Eigenkapital 2019 TEUR	Jahresergebnis 2019 TEUR
Verka PK Kirchliche Pensionskasse AG, Berlin	100,00	38.073	0
Verka Pensionsmanagement GmbH, Berlin	100,00	25	0
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds X, Findel-Golf, Luxemburg *	2,89	294.303	45.454
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XIII, Findel-Golf, Luxemburg *	0,76	534.132	26.218
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XIX, Findel-Golf, Luxemburg *	4,55	18.896	-3.104
CAM Global Infrastructure Fund SICAV-FIS, Luxemburg **	5,43	48.778	10.653
German Access Fund L.P. (GAF), London, Großbritannien *	1,32	161.101	19.329
Lampe Mezzanine Fonds I GIKG GmbH & Co. KG, Düsseldorf *	5,15	26.812	-7.599
SUSI Energy Efficiency Fund (EUR), Munsbach, Luxemburg *	3,93	201.698	8.434
European Solar Power Fund Nr. 1 GmbH & Co. KG, Grünwald	3,48	185.855	9.567
European Sustainable Power Fund Nr. 2 GmbH & Co. KG, Grünwald	2,36	448.340	21.897

* Wert aus 2018

** firmierte bis 01.04.2019 unter DB Global Infrastructure Fund SICAV-FIS

Anteile an Investmentvermögen

Anlageschwerpunkt	Balanced (Aktien global / Unternehmensanleihen Europa)	Aktien Europa	Aktien Emerging Markets	Wandel- und Unterneh- mensanleihen global	Staatsanleihen Europa
Anlagevehikel bzw. Rechtsform	Inländisches Wertpapier- Spezial-Sondervermögen	Inländisches Wertpapier- Spezial-Sondervermögen	Inländisches Wertpapier- Spezial-Sondervermögen	Inländisches Wertpapier- Spezial-Sondervermögen	Inländisches Wertpapier- Spezial-Sondervermögen
Buchwert 31.12.2019					
TEUR	154.250	18.009	50.000	98.668	102.568
Marktwert 31.12.2019					
TEUR	159.912	19.263	53.056	104.146	104.765
Bewertungsreserve 31.12.2019					
TEUR	5.662	1.254	3.056	5.478	2.197
Abschreibung / Zuschrei- bung 2019					
TEUR	0	0	0	0	0
Ertragsausschüttungen 2019					
TEUR	4.005	391	0	1.982	3.349
Anlageziel und Anlage- konzept	Ausgewogenes Risiko- Rendite-Verhältnis durch Aufteilung in Aktien- und Boniteil, Ausschluss von Fremdwährungsrisiken, strikte Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien durch Verwendung nach- haltiger Custom-Indizes	Positive Performance aus einem Portfolio europäi- scher Aktien mit Fokus auf dividendenstarken Titeln bei gleichzeitiger Minde- rung des Kursverlustrisi- kos durch Steuerung des Investitionsgrades unter Berücksichtigung einer Wertsicherungsgrenze, Ausschluss von Fremd- währungsrisiken durch Devisentermingeschäfte, strikte Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien	Positive Performance aus einem Portfolio von Emerging-Markets-Aktien mit Fokus auf dividen- denstarken Titeln bei gleichzeitiger Minderung des Kursverlustrisikos durch Steuerung des Investitionsgrades unter Berücksichtigung einer Wertsicherungsgrenze, strikte Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien	Positive Performance aus einem gemischten Wert- papierportfolio (ca. 40 % in globalen Wandelanleihen ein- schließlich synthetischer Wandelanleihen bei gleichzeitiger Minimie- rung des Kursverlustrisi- kos durch Vorgabe einer Wertuntergrenze, jeweils ca. 30 % in globalen Unternehmensanleihen und Emerging-Markets- Unternehmensanlei- hen), Absicherung von Fremdwährungsrisiken, strikte Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien	Marktgerechte Rendite aus einem europäischen Staatsanleihenportfolio einschließlich staatsnaher Unternehmen mit deut- lichem Schwerpunkt auf Anleihen mit Investment- Grade-Rating, Ausschluss von Fremdwährungsrisiken durch Beschränkung auf EUR-Anleihen bzw. ggf. Absicherung von USD-Positionen zur Beimischung durch Devisentermingeschäften, Berücksichtigung von Nach- haltigkeitskriterien
Anteilerückgabe	Täglich unbeschränkt möglich	Täglich unbeschränkt möglich	Täglich unbeschränkt möglich	Täglich unbeschränkt möglich	Täglich unbeschränkt möglich

Anlageschwerpunkt	EUR- Unternehmensanleihen	Staatsanleihen Emerging Markets	Timber-Immobilien/ Beteiligungen global	Wohnimmobilien Deutschland
Anlagevehikel bzw. Rechtsform	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen	Luxemburgische SICAF-SIF (Aktiengesellschaft)	Investment-KG (GmbH & Co. KG)
Buchwert 31.12.2019				
TEUR	129.403	91.593	15.512	5.000
Marktwert 31.12.2019				
TEUR	146.595	82.508	16.426	4.683
Bewertungsreserve 31.12.2019				
TEUR	17.192	-9.085	914	-317
Abschreibung / Zuschreibung 2019				
TEUR	0	0	0	0
Ertragsausschüttungen 2019				
TEUR	1.745	3.275	188	0
Anlageziel und Anlagekonzept	Marktgerechte Rendite aus einem europäischen Unternehmensanleihenportfolio mit deutlichem Schwerpunkt auf Anleihen mit Investment-Grade-Rating, Ausschluss von Fremdwährungsrisiken durch Beschränkung auf EUR-Anleihen bzw. ggf. Absicherung von USD-Positionen zur Beimischung durch Devisentermingeschäfte, strikte Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien	Marktgerechte Rendite aus einem Emerging-Markets-Staatsanleihenportfolio einschließlich staatsnaher Unternehmen mit Schwerpunkt auf Anleihen mit Investment-Grade-Rating und Berücksichtigung von ESG-Ratings, Ausschluss von Fremdwährungsrisiken durch Devisentermingeschäfte	Partizipation an der positiven Wertentwicklung von Immobilien aus dem Waldsektor in Australien, Finnland und Schottland sowie Generierung von Einnahmen aus der Vermietung bzw. Verpachtung der Immobilien; daneben wird die Teilhabe an den Ergebnissen von Bewirtschaftungsgesellschaften aus dem Wald- und Forstsektor ermöglicht, Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien, Zertifizierung	Marktgerechte Rendite aus deutschen Wohnimmobilien mit Value-Add-Ansatz (insbesondere energetische Sanierung, Instandhaltungsmaßnahmen, bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnqualität, Anpassung der Netto-Kaltmiete an Marktniveau bei gleichzeitiger Reduzierung der Mietneben- und Betriebskosten)
Anteiltrückgabe	Täglich unbeschränkt möglich	Täglich unbeschränkt möglich	Bei hinreichender Liquidität kurzfristig möglich, ansonsten vertraglich nach spätestens zwei Jahren	Mit einer Frist von drei Monaten mit Wirkung zum Ende eines Geschäftsjahres möglich

Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen der Investmentvermögen sowie aus Personalrückstellungen. Passive latente Steuern ergeben sich im Wesentlichen aus den unterschiedlichen Wertansätzen der Investmentvermögen. Der zur Berechnung der latenten Steuern ermittelte Steuersatz beträgt 30 %. Der sich hieraus errechnete aktive Überhang an aktiven latenten Steuern wurde nach dem Wahlrecht des § 274 HGB nicht aktiviert.

Eigenkapital

Das Eigenkapital (Verlustrücklage) entwickelte sich wie folgt:

	TEUR
Stand 31.12.2018	22.398
Entnahme aus der Verlustrücklage	0
Zuführung aus Jahresüberschuss	673
Stand 31.12.2019	23.071

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung entwickelte sich wie folgt:

	TEUR
Stand 31.12.2018	1.153.141
Veränderung	-40.194
Stand 31.12.2019	1.112.947

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung entwickelte sich wie folgt:

	TEUR
Stand 31.12.2018	191.146
Entnahme	50.140
Zuführung	60.957
Stand 31.12.2019	201.963

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung gliedert sich wie folgt:

	TEUR
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	28.000
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	22.524
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Beteiligung an den Bewertungsreserven (ohne c))	0
e) Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird (ohne a))	0
f) Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird (ohne b) und e))	125.283
g) Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven zurückgestellt wird (ohne c))	0
h) ungebundener Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (ohne a) bis g))	26.156
Stand 31.12.2019	201.963

Dem Versicherungsnehmer Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers wird im Geschäftsjahr 2020 aus dem auf ihn entfallenden Teilbetrag der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ein Betrag von 28,0 Mio. EUR ausgezahlt, um diesen ins Kapitalanlagenverwaltungsmodell zu überführen.

Für die Versicherungsnehmer, deren Verträgen das Vorsorgeverwaltungsmodell zugrunde liegt, werden für das Jahr 2020 Schlussgewinne entsprechend der in der folgenden Tabelle ausgewiesenen Schlussüberschussgewinnsätze, bezogen auf die garantierte Rente, gewährt, sofern sich das Versicherungsverhältnis im Rentenbezug befindet und die ggf. angegebene Höchstbeteiligungsdauer im Rentenbezug noch nicht überschritten ist. Die Schlusszahlung wird ab dem Jahrestag eines Versicherungsverhältnisses im Rentenbezug erstmalig zum Rentenbeginn in Raten gemäß der Zahlweise der Rentenversicherung an den Versicherungsnehmer bar ausgezahlt.

	%	Höchstbeteiligungsdauer in Jahren
Abrechnungsverband 05-01		
Abrechnungskreis 05-01	63,04	20
Abrechnungskreis 05-0102	70,37	20
Abrechnungsverband 05-02	52,89	-
Abrechnungsverband 05-025	29,28	-
Abrechnungsverband 05-03	59,81	20
Abrechnungsverband 05-04	65,41	5
Abrechnungsverband 05-05		
Abrechnungskreis 05-050	64,42	30
Abrechnungskreis 05-051	72,49	30
Abrechnungsverband 05-06		
Abrechnungskreis 05-060 & 05-065	65,39	10
Abrechnungskreis 05-066	70,40	15
Abrechnungsverband 02		
Abrechnungskreis 02S	102,99	6
Abrechnungskreis 02P	45,48	10
Abrechnungsverband 03		
Abrechnungskreis 03S	97,42	6
Abrechnungskreis 03P	41,02	10

Der Schlussüberschussanteilfonds wird so berechnet, dass für jedes Versicherungsverhältnis zum Bilanzstichtag der für jedes Jahr der Rentenbezugsphase vorgesehene anteilige Schlussüberschussanteil nach Maßgabe der aktuellen Deklaration reserviert wird. Abgezinst wird dabei mit einem Diskontsatz von 3,5 % für Versicherungsverhältnisse, die vor dem 1. Januar 2017 begründet wurden und einem Diskontsatz von 1,5 % für später begründete Versicherungsverhältnisse.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind überwiegend Beträge für die Gebäudesanierung und Jahresabschlussarbeiten enthalten.

Andere Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern sind gutgeschriebene Überschussanteile in Höhe von 15.416 TEUR enthalten; diese entfallen ausschließlich auf besondere Abrechnungsverbände.

Die gutgeschriebenen Überschussanteile wurden im Berichtsjahr mit 1,8 % verzinst.

Alle Verbindlichkeiten haben analog dem Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als 5 Jahren.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagien auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 10 TEUR enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Beiträge für eigene Rechnung

	Vorjahr TEUR	Geschäftsjahr TEUR
Laufende Beiträge	27.697	28.840
Einmalbeiträge	4.249	2.712
	31.946	31.552

Die Beiträge entfallen ausschließlich auf Pensionsversicherungen im Kollektivgeschäft. Die Beiträge betreffen ausschließlich Verträge mit Gewinnbeteiligung und werden ausschließlich im Inland erwirtschaftet.

Aufwendungen für Kapitalanlagen

In den Aufwendungen für Kapitalanlagen sind Aufwendungen aus der Verlustübernahme der Verka PK in Höhe von 8.901 TEUR (Vj. 5.133 TEUR) enthalten.

Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen	231
Planmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen	23
	254

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen ist der Aufwand aus der Verzinsung von Pensionsrückstellungen sowie von Rückstellungen für Jubiläumsgeld in Höhe von 525 TEUR (Vj. 498 TEUR) enthalten.

Provisionen und Personalaufwendungen

Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter, Personalaufwendungen	Vorjahr TEUR	Geschäftsjahr TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	0	0
2. Löhne und Gehälter	4.232	4.217
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	660	710
4. Aufwendungen für Altersversorgung	250	103
5. Aufwendungen insgesamt	5.142	5.030

Davon wurden 2.837 TEUR (Vj. 2.892 TEUR) für erbrachte Dienstleistungen weiterbelastet, so dass im Ergebnis 2.192 TEUR (Vj. 2.250 TEUR) bei dem Verka VK verbleiben.

Aufwendungen an den Pensionssicherungsverein

Es wurden Aufwendungen für Beiträge an den Pensionssicherungsverein in Höhe von 14 TEUR abgeführt.

Sonstige Angaben

Funktionsausgliederungsverträge

Der Verka VK übernimmt die Verwaltung der Verka PK und der VIFA Pensionsfonds AG (VIFA PF) im Wege von Funktionsausgliederungsverträgen.

Mindestvergütung gemäß dem bestehenden Funktionsausgliederungsvertrag.

Die Abrechnung mit der Verka PK erfolgt gemäß den bestehenden Funktionsausgliederungsverträgen.

Des Weiteren übernimmt der Verka VK die Dienstleistung für die Verka Pensionsmanagement GmbH.

Die Abrechnung mit der VIFA PF erfolgt auf Basis der anteiligen

Das Gesamtentgelt für 2019 betrug 4.112 TEUR.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Folgende Tabelle stellt die zum Bilanzstichtag noch offenen Kapital- bzw. Zeichnungszusagen des Verka VK dar:

	Zeichnungs- volumen Mio. EUR	Bis 31.12.2019 erfolgte Kapital- abrufe kumuliert Mio. EUR	Investitionsstand per 31.12.2019 %	Offene Kapitalzusage Mio. EUR
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds X	7,8	7,0	90	0,8
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XIII	5,0	4,3	85	0,8
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XIX	10,0	2,0	20	8,0
DB Global Infrastructure Fund SICAV-FIS	10,0	9,4	94	0,6
UII-Fonds Hotel Nr. 1	19,3	18,1	94	1,1
Lampe Mezzanine Fonds I GIKG GmbH & Co. KG	3,9	2,1	54	1,8
EB - Renewable Energy Fund Emerging Markets	4,0	3,3	81	0,8
German Access Fund L.P.	3,0	2,4	80	0,6
Commerz Real Institutional Smart Living Fund	5,0	3,9	78	1,1
Alpha European Private Dep 1 SA	2,0	1,6	82	0,4
Alpha European Private Dep 4 SA	5,0	1,6	32	3,4
Europe II S.A. SICAV-SIF	5,0	4,9	98	0,1
Berenberg Digital Infrastructure Dept Fund I	5,0	1,1	23	3,9
DWS European Direct Lending Funds S.á.r.l. SCS-SIVAV RAIF	5,0	3,3	66	1,7
d.i.i. 21. GmbH & Co. Geschlossene Investment-KG	10,0	5,0	50	5,0
	Mio. USD	Mio. USD	%	Mio. USD
Black Rock Asia Property Fund V	10,0	0,3	3	9,7

Gegenüber der Tochtergesellschaft Verka PK bestehen in Anbetracht des Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrags potenzielle zukünftige Verlustübernahmeverpflichtungen.

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse sowie Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften, Garantieverträgen und Wechseln bestehen nicht.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren bei dem Verka VK 65,5 Mitarbeiter angestellt, davon 20 Teilzeitkräfte.

Angaben zum Aufsichtsrat

Dr. Jörg Antoine, Berlin

› Vorsitzender
Präsident des Konsistoriums, Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Berlin

Dr. Rainer Obrock, Baunatal

› Oberlandeskirchenrat
Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel

Dr. Volker Knöppel, Naumburg

› Stellv. Vorsitzender
Vizepräsident, Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel

Anke Poersch, Berlin

› Oberkonsistorialrätin
Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Berlin

Simone Röntgen, Extertal

(ab 25. Juli 2019)
› Oberkirchenrätin
Evangelische Kirche in Deutschland, Hannover

Christian Ferchland, Altenholz

› Mitglied des Vorstandes
Evangelische Bank eG, Kiel

Dr. Michael Schmidt, Hannover

› Geschäftsführer
DIAKOVERE Service GmbH, Hannover

Hartmut Fritz, Berlin

› Oberkonsistorialrat
Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Berlin

Dr. Heidrun-Ingeborg Schnell, Berlin

(bis 25. Juli 2019)
› Oberkirchenrätin
Evangelische Kirche in Deutschland, Hannover

Helge Johr, Wennigsen

› Vizepräsident
Landeskirchenamt der Evangelisch-reformierten Kirche, Leer

Mario Wagner, Söhrewald

› Kirchenverwaltungsleiter
Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel

Karin Kessel, Speyer

› Oberkirchenrätin
Evangelische Kirche der Pfalz, Speyer

Der Aufsichtsrat erhielt eine Aufwandsentschädigung von 7 TEUR (Vj. 6 TEUR).

Dr. Rolf Krämer, Hemmingen

› Juristischer Vizepräsident
Landeskirchenamt der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, Hannover

Angaben zum Vorstand

Dipl.-Math. Ulrich Remmert

› Vorstand Versicherungstechnik, Berlin

Abschlussprüferhonorar

	Geschäftsjahr TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	178
Steuerberatungsleistungen	26
	204

Dipl.-Kfm. Ewald Stephan

› Vorstand Kapitalanlagen, Berlin

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind durch die Bildung von Rückstellungen in Höhe von 3.324 TEUR (Vj. 3.216 TEUR) berücksichtigt; die Gesamtbezüge betragen 158 TEUR (Vj. 136 TEUR).

Berlin, den 15. April 2020
Der Vorstand

Kredite oder gewährte Vorschüsse an Mitglieder des Vorstandes oder des Aufsichtsrates gemäß § 285 Nr. 9 c) HGB bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Ulrich Remmert

Ewald Stephan

Bestätigungsvermerk

An den Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG, Berlin

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG, Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 und
- › vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- › gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungsle-

gungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass des Vereins seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- › beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- › beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hannover, den 24. April 2020

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Hellwig
› Wirtschaftsprüfer

gez. Reinhardt
› Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die laufende Geschäftsführung des Vorstandes intensiv überwacht und sich in fünf Sitzungen mit dem Vorstand beraten. Zwischen den Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte zur Geschäftslage und zu anderen aktuellen Entwicklungen informieren. Er hat den Vorstand regelmäßig überwacht, beraten und sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen angemessen einbinden lassen. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sich darüber hinaus in weiteren persönlichen Gesprächen mit dem Vorstand über die laufenden Geschäfte der Pensionskasse informiert und beraten.

Zur Unterstützung seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat Ausschüsse eingerichtet. Der Strategieausschuss beschäftigt sich mit Fragestellungen zur zukünftigen strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Dieser Ausschuss tagte einmal im Berichtsjahr. Der Personalausschuss wurde im Rahmen der Nachbesetzung des Vorstandes eingesetzt und tagte zweimal im Berichtsjahr. Er hat in Zusammenarbeit mit einer Personalberatungsfirma geeignete Bewerber für die Nachbesetzung des Vorstandes für das Ressort I gefunden und dem Aufsichtsrat empfohlen. Herr Stephan, der momentan die Ressortzuständigkeit für dieses Ressort innehat, scheidet zum 30. April 2021 altersbedingt aus den Diensten der Gesellschaft aus. In der letzten Sitzung des Jahres hat das Gremium über die Nachfolge des Vorstandes Ressort I entschieden.

Wie bereits in den Vorjahren hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Im Zentrum der Verhandlungen stand unter anderem die strategische Ausrichtung der Tochtergesellschaft, der Verka PK Kirchliche Pensionskasse AG (Verka PK). Zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft hat sich der Aufsichtsrat für eine Überschussbeteiligung für die nicht in einem besonderen Abrechnungsverband geführten Versicherungsverhältnisse der Verka PK in Höhe von 1,75 % sowie einer Eigenmittelerhöhung der Verka PK in Höhe von 8 Mio. EUR in Form eines Nachrangdarlehens ausgesprochen. Wie auch in den letzten Jahren, standen die Auswirkungen des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes im Fokus der Beratungen zwischen Aufsichtsrat und Vorstand. Außerdem wurde über die Notwendigkeit der Bildung von Zinszusatzreserven insbesondere in der Tochtergesellschaft und deren Entwicklung in den nächsten Jahren diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat sich weiterhin über die Baumaßnahmen in der Schellendorffstraße 17/19 vom Vorstand berichten lassen und vor allem die Kostenentwicklung kritisch diskutiert.

In der Bilanzsitzung am 6. Mai 2020 hat der Verantwortliche Aktuar über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 141 Absatz 5 Satz 1 Nr. 2 i. V. m. § 234 Absatz 3 Satz 2 VAG abgegeben. Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Verantwortlichen Aktuars zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht 2019 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Prinzenstraße 23, 30159 Hannover, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Abschlussunterlagen und der Bericht des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. In der Bilanzsitzung am 6. Mai 2020 hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat ausführlich über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen berichtet. Von den Prüfungsergebnissen hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Die Erläuterungen des Vorstandes ergaben keine Einwendungen und der Aufsichtsrat erklärte sich mit den Ausführungen des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2019 und dem vorgelegten Jahresabschluss einverstanden.

Der Aufsichtsrat hat sich mit dem vom Vorstand erstatteten Lagebericht und dem Jahresabschluss 2019 intensiv befasst, die Unterlagen eingehend studiert, geprüft und gebilligt. Er hat nach Maßgabe des § 13 Absatz 7 der Satzung den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 festgestellt.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Es hat im abgelaufenen Jahr eine Veränderung im Aufsichtsrat gegeben; Frau Simone Röntgen kam als Ersatzmitglied für Frau Dr. Heidrun Schnell, welche ihr Amt niedergelegt hat und der wir hier in besonderer Weise gedenken wollen. Frau Dr. Schnell erlag im Januar dieses Jahres ihrer langen und schweren Krankheit im Alter von 50 Jahren. Sie war seit 2014 für unseren Aufsichtsrat tätig, zuerst für die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und seit 2016 für die Evangelische Kirche in Deutschland, Hannover. Frau Dr. Schnell hinterlässt ihren Mann und zwei Kinder. Wir werden Frau Dr. Schnell als hochgeschätzte Kollegin in dankbarer Erinnerung behalten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates danken dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre stets hervorragend geleistete und engagierte Arbeit. Wir danken des Weiteren allen Kunden für ihr Vertrauen.

Berlin, den 6. Mai 2020

Der Aufsichtsrat

Dr. Jörg Antoine

› Vorsitzender

Dr. Volker Knöppel

› Stellvertretender Vorsitzender

Christian Ferchland

› Mitglied

Hartmut Fritz

› Mitglied

Helge Johr

› Mitglied

Karin Kessel

› Mitglied

Dr. Rolf Krämer

› Mitglied

Dr. Rainer Obrock

› Mitglied

Anke Poersch

› Mitglied

Simone Röntgen

› Mitglied

Dr. Michael Schmidt

› Mitglied

Mario Wagner

› Mitglied



Zukunft denken.
Nachhaltig
 vorsorgen.

Verka



Verka VK Kirchliche Vorsorge VWaG
Schellendorffstraße 17/19
14199 Berlin

Telefon +49 30 897907-0
Fax +49 30 8247213
E-Mail info@verka.de

www.verka.de